



Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Juriceva ulica 6 Telefon 20
Bezugpreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbetrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate ein-
zusetzen. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Inseratannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des in- und
Auslandes.

Nr. 193. Maribor, Mittwoch, den 15. August 1928 68. Jahrg.

Nie wieder Krieg!

Von J. M. Kenworthy, Mitglied des Unterhauses.

Eben begingen wir den Jahrestag dem Ausbruches des größten aller Kriege, von denen die Geschichte berichtet. Als der schreckliche Kampf beendet war und die Krieger mit Gefühlen der Dankbarkeit heimkehrten, war die große Masse des Volkes zu dem festen Entschluß gelangt, daß derartige nie wieder geschehen dürfe. Die öffentliche Meinung aller führenden Länder der Welt ist zum größten Teil gegen den Krieg als Mittel, Streitigkeiten zwischen den Menschen beizulegen. Ganz abgesehen von den ungeheuren Verlusten, den Verwüstungen und Leiden, haben Kriege niemals etwas beigelegt. In England dürfte heute keine Regierung offen zum Kriege rufen oder eine Politik treiben, die nach Ansicht des Volkes zum Kriege führen könnte. In Amerika wird das Volk dazu erzogen, den Krieg zu verabscheuen. Ich war im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten, als eine Spannung zwischen der Republik und Mexiko bestand. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel drohte die Kriegsgefahr. Die gesamte republikanische und demokratische Presse ließ dem Willen des Volkes nach einer friedlichen Lösung die Stimme. Und diese friedliche Lösung wurde gefunden. In Frankreich wünscht das Volk heute keinen neuerlichen Krieg. In Deutschland erlitten die Nationalisten bei den Wahlen eine schwere Schlappe, weil sie angeblich für einen möglichen Revanchekrieg gegen Frankreich eintreten. In Italien bedient sich Mussolini zwar einer starken Sprache, doch waren seine Handlungen bisher von einem verständlichen und friedfertigen Geist geleitet. In all diesen Ländern, sowie auch in England, ist eben die Erinnerung an den letzten Krieg noch lebendig.

Können wir ganz davon überzeugt sein, daß die heranwachsende Generation, die noch dem Kindesalter angehört, als der große Kampf ausbrach, dessen Bedeutung ganz erfährt? Und ist diese kommende Generation ebenfalls fest entschlossen, den Ausbruch eines großen Krieges um jeden Preis zu verhindern? Oder beginnt unsere Jugend bloß auf den Ruhm, die Romantik und den Pomp zurückzublicken, von denen jeder große Krieg der Geschichte umgeben wird? Noch immer halten wir an unseren Rüstungen fest und zahlen ungeheure Summen für Kriegsvorbereitungen, denn die Regierungen Europas können es noch nicht wagen, auf die Erhaltung des Friedens zu bauen. Der erfreulichste Vorfall, den wir seither zu verzeichnen hatten, war der im Jahre 1921 bei der Seeabrüstungskonferenz in Washington gefaßte Beschluß der Seemächte, den Wettbewerbs im Erbauen großer Schlachtschiffe einzustellen. Heuer jedoch stehen wir einem Ereignis gegenüber, das uns, sofern wir daraus Vorteil ziehen, der Sicherung des Friedens in der Zukunft um einen gewissen Schritt näherbringen sollte. Die amerikanische Regierung bot England und den anderen Großmächten der Welt einen Vertrag an, der den Krieg ächtete. Wir werden aufgefordert zu erklären, daß wir alle gleichermaßen gewillt sind, den Krieg als Instrument nationaler Politik aufzugeben. Es ist wahr, daß wir angegriffen werden können und uns verteidigen müssen. Das ist aber etwas anderes als das Betreiben einer Politik nationaler Ausdehnung. Denn eine derartige Politik gefährdet den Weltfrieden stets in hohem Maße. Wenn es zur Unterzeichnung dieser Verträge kommt,

Der Handelsvertrag mit Griechenland genehmigt

Ebenso die Rechts- und Konsularkonventionen mit Polen

M. B e o g r a d, 14. August. Die für 10 Uhr vormittags anberaumte Stupschitznastigung begann heute erst um 11 Uhr vormittags. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls entstand ein wahrer Sturm von seiten der serbischen Bauernbündler. Der Abg. L a z i c erhob dagegen Protest, daß die Erklärung der serbischen Bauernbündler, an der Abstimmung der Rettungskonventionen nicht teilnehmen zu können, nicht wortwörtlich wiedergegeben sei. Redner griff die Regierung heftig an und machte ihr zum Vorwurf, die Abgeordneten nach Hause zu schicken zu einer Zeit, wo wichtige Gesetzentwürfe ihrer Erledigung harren. Aus diesem Grunde könne man von einer Regierung, die die Rettungs-Vorträge gegen den ausdrücklichen Willen der „prečani“ genehmige, nichts Gutes für das Volk erwarten. Im weiteren Sitzungsverlaufe nahm die Mehrheit alle Dringlichkeitsanträge der ser-

bischen Bauernbündler an, ohne aber dabei von der Absicht geleitet zu sein, dieselben durchzuführen, da die Stupschitznastigung bis zum Herbst vertagt werden wird. Nach Annahme dieser Anträge gelangte das Haus um 12 Uhr mittags zur eigentlichen Tagesordnung. Nach kürzeren Exposees des Justizministers wie auch des stellvertretenden Außenministers wurden zunächst die Rechts- und Konsularkonventionen mit Polen genehmigt, sodann der Handelsvertrag mit Griechenland. An der Tagesordnung befindet sich noch die Auslieferung der Abgeordneten Toma P o p o v i c und J o v a n o v i c - L u n a. Die serbischen Bauernbündler gaben ihrem Unwillen über die Politik der Regierung Ausdruck, die sich nun beeilt habe, die bauernbündlerischen Dringlichkeitsanträge anzunehmen, trotz des Umstandes, daß die Stupschitznastigung heute bis zum Herbst vertagt werden wird.

Der Antikriegspakt

M. W a s h i n g t o n, 14. August. Kellogg erklärte in einer Versammlung, daß die Ratifikationsurkunden des Antikriegspaktes in Washington aufbewahrt werden würden, worauf auch die übrigen Mächte werden beitreten können. Erst dann werde der Pakt voll und ganz in Kraft treten.

Luftmanöver über London

M. L o n d o n, 14. August. Gestern nachts begannen in 1000 Meter Höhe die diesjährigen Manöver eines Teiles der englischen Luftstreitkräfte, an denen rund 300 Flugzeuge und Luftschiffe teilnahmen. Als Basis wurde ein Luftangriff auf London angenommen, den die englischen Luftstreitkräfte abzuwehren haben. Zahlreiche Reflektoren beleuchteten den nächtlichen Londoner Himmel. Die Mehrzahl der Einwohner der Achtmillionenstadt sah die ganze Nacht hindurch dem grandiosen Schauspiel in den Lüften zu. Die Manöver werden morgen fortgesetzt werden.

Ein gefährlicher Lormann

M. P r a g, 14. August. Bei einem Fußballwettbewerb in einem Prager Vorort kam es gestern zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Als der Schiedsrichter einen Elfmeterstoß diktierte und derselbe hätte eingeworfen werden sollen, zog der Lormann plötzlich einen Revolver aus der Tasche und begann in die gegnerischen Spieler zu schie-

ßen, ohne jemand glücklicherweise zu verletzen. Das Publikum wollte den Lormann lynchen, was jedoch von der Polizei mit Mühe verhindert werden konnte.

Kurze Nachrichten

M. J a g r e b, 14. August. Die Gramophonplattengesellschaft Edison - Bell-Penkala hat die Trauerreden von Pribičević, Dr. Maček und Trumbić, ferner die Solofanfane, mehrere Trauermärsche und schließlich das Geläute der Glocken der Kathedrale auf Schallplatten aufgenommen, um das Leichenbegängnis Stefan Radić' auch von dieser Seite festzuhalten.

M. B e o g r a d, 14. August. Heute früh fand in der hiesigen katholischen Kirche ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Kroatienführer Stjepan Radić' statt. An der kirchlichen Feier nahmen viele Politiker u. Parlamentarier, darunter auch D a v i d o v i c, und hohe kroatische Ministerialbeamten teil.

M. J a g r e b, 14. August. Svetozar Pribičević gab vor einigen Tagen dem Zagreber Sonderkorrespondenten der „Neuen Freien Presse“, Dr. Paul R i j c h, ein Interview, worin er die Forderung nach dem Föderalismus aufstellte. Pribičević gab nun heute den Journalisten gegenüber eine Erklärung ab, wonach diese Stelle des Interviews nicht richtig wiedergegeben worden sei. Pribičević betonte ferner, daß er der Redaktion der „Neuen Freien Presse“ tele-

erklärt sich jede Nation, die solche Politik treibt und sich weigert, im Falle von Schwierigkeiten dieselben durch Schiedsgerichte u. friedliche Mittel beizulegen, selbst vogelfrei und geächtet. Solcherart wird in Zukunft den kriegerischen Absichten übelgestimmter Persönlichkeiten in hohen Stellen ein neuer Riegel vorgeschoben. Der Krieg ist so schrecklich und der Friede um soviel mehr erstrebenswert, daß man wohl etwas einsehen darf, um die Gefahren künftiger Brüche zu vermeiden. Denn geben wir uns keiner Täuschung hin: Wenn die großen Nationen der Welt fortfahren werden zu rüsten wie bisher, wenn der unvermeidliche Auseinander-

graphisch keine Berichtigung eingekammt habe.

M. R o m, 14. August. Zu der Annahme der Rettungsverträge in der gestrigen Stupschitznastigung ist hier noch keine offizielle Parole ausgegeben worden, in die Morgenblätter zu den Ausführungen des stellvertretenden Außenministers Dr. S u m e n l o v i c noch keine Stellung genommen haben. Nur der „Messaggero“ bezeichnet die Ausführungen des Vertreters Dr. Marinković' als loyal. Als bemerkenswert wird die Tatsache hingestellt, daß die Kroaten der Abstimmung über die Rettungsverträge nicht beigewohnt haben.

M. J a g r e b, 14. August. Heute vormittags trat der Volksgaugsausschuß der Völklich-demokratischen Koalition zu einer Sitzung zusammen, die sich hauptsächlich mit der innenpolitischen Situation beschäftigte. Morgen trifft P r i b i c e v i c in Bleib ein, wo er seinen Sommerurlaub verbringen wird. Am Donnerstag wird der Volksgaugsausschuß der Völklich-demokratischen Koalition höchstwahrscheinlich in L j u b i j a n a zusammentreten.

M. M a i l a n d, 14. August. Der Vesuv befindet sich in einer neuen Eruptions-tätigkeit. Große Mengen von glühender Lava haben bereits zwei Drittel des Inferno-Tales gefüllt. Aus dem Krater steigt eine riesige Rauchsäule auf. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

M. B e r l i n, 14. August. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Paris berichtet, erscheint in einem französischen Wochenblatte gemeinsam mit einer englischen Zeitung das Memoirenwerk Mussolinis. Das politische Interesse für die Memoiren ist ein äußerst minimales. Mussolini will jedoch die Verbreitung der eigenen Memoiren in Italien verhindern. Zu diesem Zweck werden sämtliche Nummern der erwähnten Zeitung an der italienischen Grenze beschlagnahmt und von den Carabinieri verbrannt.

Börsenberichte

L j u b i j a n a, 14. August. (Devisen.) Amsterdam 2282.8, Berlin 1355.75, Budapest 992.45, Zürich 1095.60, Wien 803.05, London 276.37, Newyork 56.93, Paris 222.45, Prag 168.72, Triest 297.76. — C e f e l t e n (Geld): Cefiska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170-175, Bebe 105, Ruze 265-285, Baugesellschaft 56, Sezir 105. — S o l z m a r k t: Tendenz lebhaft. Abschluß 2 Waggons Eichentriese, 70% prima, 30% sekunda, 6, 7 und 8 m. lang, von 30-60 cm., franco Waggon Verladestation 950. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons Weizen.

Sind Sie schon Abonnent?
der
Montagsausgabe!
der „Marburger Zeitung“
Monatsabonnement
samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

Die Nettuno-Pakte genehmigt!

Protest der serbischen Bauernbündler — Die Konventionen in Abwesenheit der ganzen Opposition mit 158 Stimmen angenommen

Beograd, 14. August.

In der gestrigen Abend Sitzung der Stupschina kamen nach monatelangen, leidenschaftlichen Kämpfen zwischen Regierungsmehrheit und Opposition, nach Kämpfen, die zum 20. Juni geführt haben, die Nettunopakte zwecks Ratifizierung auf die Tagesordnung des Parlaments. Wie peinlich es den Regierungsparteien war, die von den Kroaten so heftig bekämpften Konventionen zu verteidigen, erhellt aus der Tatsache, daß sich gestern bei Beginn der Sitzung kaum 100 Abgeordnete (von 312) im Saale befanden. Auf der Galerie befanden sich etwa 15 bis 20 Personen. In der Diplomatenloge nahmen einige Beamten der italienischen Gesandtschaft Platz. Vollzählig waren nur der demokratische Klub und die Korosec-Gruppe vertreten, während ein großer Teil der Radikalen sich fernhielt.

Der Vertreter des Außenministers Dr. S u m e n k o v i c gab in einem längeren Exposee einen Ueberblick über das Historische der Nettunoverträge, ferner über den Verlauf der zwischenstaatlichen Verhandlungen, wobei er betonte, daß die Nettunoverträge unter dem Regime Azunovic-Radic vorbereitet worden seien. Der Minister erklärte,

die Konventionen seien nur eine Folge der früheren Verträge. Die Mehrzahl der Verpflichtungen sei nicht neu, sie stelle nur diejenigen Verpflichtungen dar, die der Staat in den vorherigen Verträgen übernommen habe.

Nach dem Exposee des stellvertretenden Außenministers Dr. S u m e n k o v i c sprach der serbische Bauernbündler J o v a n o v i c und T u p a n j a n i n, worauf der Minister neuerdings das Wort ergriff. Vor der Abstimmung erklärte der Abg. J o v a n o v i c im Namen des Klubs der serbischen Bauernbündler, daß seine Gruppe zum Zeichen des Protestes gegen das Vorgehen der Regierung den Parlamentsaal verlasse. Die Regierung habe sich da unterstanden, eine Reihe von Konventionen anzunehmen, die die nationalen Interessen gefährden, und zwar in Abwesenheit der Vertreter jenes Volksteiles, welcher durch die Annahme der Konventionen am meisten tangiert ist. Sodann wurde zur Abstimmung geschritten. Die Nettunoverträge wurden sowohl in der Generaldebatte als auch in der Einzelsprache mit 158 Stimmen einstimmig angenommen.

statt dessen das Boot mit einem stärkeren Aufbau aus Aluminium versehen, den Weg nach Newyork antreten wollen. In das Boot ist eine fahradartige Drehvorrichtung eingebaut, die eine Schiffschraube in Bewegung setzt. Auf einem Seffler Nlah und treiben kraft ihrer Beine das Boot wie ein Fahrrad vorwärts. Das Boot soll Tag und Nacht auf diese neuartige Weise vorwärtsgebracht werden. Die beiden Amerikaner sind hoch erfreut, es in 50 Tagen von Hamburg nach Newyork bringen zu können. Das Fahrzeug selbst ist nur 6,8 Meter lang und 1,8 Meter breit. Die Geschwindigkeit, mit der es sich über den Ocean bewegen soll, dürfte die Stundengeschwindigkeit eines Fußgängers erreichen.

Der Prozeß um ein Holzbett

In Nancy wurde vor einigen Tagen ein nicht alltäglicher Prozeß verhandelt. Vor zwei Jahren war eine Frau Margarethe Verre in das Greisenheim von Nancy aufgenommen worden. Die Frau, die 150.000 Franken Vermögen besaß, hatte sich von ihren Verwandten völlig losgesagt und lebte einsam und verlassen; nur eine ihrer Verwandten, ein junges Mädchen, besuchte die alte Frau hin und wieder. Nach langer Krankheit segnete die 70 Jahre alte Greisin vor kurzem das Zeitliche. Als sie ihre letzte Stunde nahen fühlte, machte sie folgendes Testament: „Mein ganzes Vermögen soll meine Nichte Marie Dur erhalten, die, obwohl ich nicht schön an ihr behandelt habe, mich öfters besuchte. Ich wünsche aber, daß auch im Greisenheim mein Andenken weiter leben soll. Ich vermache dem Haus daher ein Bett.“ Die Greisin starb und die glückliche Erbin nahm das Geld in Empfang. Einige Tage später wurde im Greisenheim ein einfaches Holzbett abgegeben. Die Erbin schrief, daß sie hiermit den letzten Willen ihrer Tante erfülle. Die Leitung des Heimes war aber damit nicht zufrieden. Sie erklärte, daß die Verstorbene dem Heim ein Bett vermacht habe; sie habe dabei im Sinne gehabt, eine Bettstiftung zu errichten. Man sandte daher das einfache Holzbett zurück und strengte gegen die Erbin einen Prozeß an. Nun hatte das Gericht zu entscheiden, ob ein Bett ein Bett sei oder aber, ob ein Bett in dem vorliegenden Testamente Geld bedeute. Die Entscheidung 30.000 Franken, daß die Erbin dem Heim 30.000 Franken abgeben solle, denn das Wort „Bett“ bedeute nicht Bett, wenn in dem Testamente einer Dankbaren die Rede von einem Greisenheim sei. In diesem Falle sei das Wort „Bett“ für das Wort „Stiftung“ gebraucht und bedeute in Anbetracht der hinterlassenen Erbschaft diesmal 30.000 Franken.

t. Der Ausbruch des Vesuv. Die Tätigkeit des Vesuv nimmt ab. In der Ausströmungsöffnung vom 7. August bilden die Lavafelsen nur noch einen einzigen Ke gel. Der Eruptionstätigkeit ist immer in stärkerer Abnahme

TECHNISCHE MESSE UND BAUMESSE LEIPZIG
26. August bis 1. September
Auskunft durch das Leipziger Messamt, Leipzig, und durch den ehrenamtlichen Vertreter für den Kreislichor: Doktor L. Scheichenbauer. Chemisches Laboratorium, Trg svobode 3.

herauszuschleudern. Vom Observatorium wird mitgeteilt, daß die mikroskopische Beobachtung

t. Das goldene Zeitalter ohne Zahnweh. Dr. Charles R i p p o n, der Präsident der britischen Zahnärztereinigung, hielt kürzlich in Leeds einen Vortrag, in dem er der Menschheit eine herrliche Zeit voraussagte; er erklärte nämlich, daß spätere Geschlechter das Zahnziehen und Zahnplombieren nicht mehr kennen würden, und auch das Zeitalter der falschen Gebisse würde durch die Vergangenheit angehören. Der Zahnarzt der Zukunft würde nur damit beschäftigt werden, allen Zahnkrankheiten vorzubeugen und zu verhindern, „daß irgend etwas faul in der menschlichen Mundhöhle werde“.

t. Fünf Personen vom Blitz getötet. Die katastrophale Tornadol wurde von einem Stelenweise wurden die Feldfrüchte bis zu 90 Prozent vernichtet. Während des Gewitters wurden in verschiedenen Ortschaften insgesamt fünf Personen vom Blitz getötet.

t. Kindesmord auf Anraten der Großmutter. Aus Prag wird vom 14. d. gemeldet: Am 31. Juli wurde in einem Dorf in der Nähe von Slaschin ein neugeborenes Kind gefunden, das die Merkmale eines gewaltigen Todes aufwies. Als Mörderin wurde die 17jährige Mädchen Marie Ziegler verhaftet. Die Untersuchungen der Gendarmerie ergaben folgende erschütternde Tatsachen: Die Mutter der Ziegler, eine Bäuerin namens Wjhanek, hatte intime Beziehungen mit einem 36jährigen Geschäftsreisenden unterhalten. Nicht nur die Mutter, sondern auch der Vater der Ziegler zwangen das Mädchen ebenfalls, in intimen Verkehr mit dem Reisenden zu treten. Im Oktober verschwand dann der Reisende und eine Zeitlang später gebar die Ziegler das Kind. Auf Anraten der Mutter

Tagesbericht

Versuch eines politischen Attentats in Novi Sad

Novi Sad, 14. August.

Der Redakteur der nationalen Wochenszeitung „Bibodan“, Dobroslav J e v o j e v i c, überreichte gestern der Polizei drei Pakete Ekrafit, die er vor seiner Redaktionstube gefunden hatte. Im Falle einer Explosion hätte die vorgeschundene Menge Ekrafit genügt, die ganze Donaustraße in Novi Sad in die Luft zu sprengen. Es handelt sich um einen Attentatsplan gegen J e v o j e v i c, welcher als einer der agilsten Vorkämpfer für die Bauerlich-demokratische Koalition gilt.

Zwei Minister beobachten das Leichenbegängnis Radic

Zagreb, 14. August.

Wie die hiesigen „Novosti“ berichten, waren die aktiven Minister Dr. N i k o S u b o t i c und Dr. M l a d a A n d r i c am Vorabend des Leichenbegängnisses für Stefan Radic heimlich in Zagreb eingetroffen. Sie beobachteten, wie das Blatt aus

zuverlässigster Quelle erfahren will, das Leichenbegängnis von einem Fenster des Ungarischen Instituts auf der „Salata“. Die Minister sollen Zagreb auch wieder heimlich verlassen haben.

Plenarsitzung der B.D.-Koalition in Ljubljana

Wie aus Zagreb berichtet wird, soll in den führenden Kreisen der Bauerlich-demokratischen Koalition die Absicht bestehen, eine der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenklubs in Ljubljana abzuhalten.

„Zu Fuß“ über den Ocean

Im Hamburger Hafen zeigte sich Samstag ein ungewöhnliches Bild. Ein kleines Boot lenkte auf sich. Es handelt sich hier um den Versuch zweier alter Hamburger Seefleute namens H i r s c h b e r g und H a e d e r, die beide lange Jahre zur See gefahren sind und nun mit einem alten Segelboot, von dem sie allerdings Mast und Segel und sämtliche Aufbauten entfernt haben und

Miriam hauchte ein leises „Ja!“

„Beantworten Sie mir wortgetreu auf Ehre und Gewissen meine nächsten Fragen, die ich an Sie stellen werde, denn davon hängt jetzt für Sie alles ab“, sagte der Richter weiter.

„Wann sahen Sie Ihren Bruder zum letzten Male?“

„Es ist genau acht Tage her. Ich wußte nicht, daß er in Berlin war; er tauchte plötzlich im Kabarett unter dem Publikum auf. Ich sah ihn von der Bühne aus, habe ihn aber an diesem Abend nicht mehr gesprochen. Am nächsten Vormittag suchte er mich in meiner Wohnung auf, deren Adresse er sich verschafft hatte, und erprekte eine große Summe Geld von mir.“

„Wieviel war es?“

„Fünfhundert Mark.“

„Sie sprechen die Wahrheit?“

„Ich sage sie, mein Herr.“

Der Richter sah Miriam Wahren eine Weile prüfend und ernst an, dann wurde sein Blick freundlicher. Vielleicht glaubte er selbst nicht an die Schuld dieses feinen, schönen Mädchens.

„Gaben Sie Ihrem Bruder noch mehr Geld?“ fragte er dann weiter.

Miriam Wahren erzählte nun ausführlich die Geschichte jener Nacht, wo das fremde Mädchen von ihr zur Flucht des Bruders Geld verlangt hatte.

„Sie verdienen am Kabarett gut, Fräulein Wahren?“

„Zweitausendfünfhundert Mark in diesem Monat.“

„Eine große Summe. Der Fall liegt klar, Hans Wahren hat nicht gelogen, das er das Geld, das man bei ihm vorfand, von seiner Schwester hatte. Ich möchte Ihnen gern glauben, Fräulein Wahren. Ihr Bruder ist freilich ein Verbrecher schlimmster Sorte, die Schuld trifft ihn allein, wenn man auch Sie verdächtigte. Er hat ihn einer hiesigen Villa am Tiergarten eingebrochen und gestohlen. Man hat ihn am Stettiner Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges, gefaßt.“

Miriam weinte leise vor sich hin.

„Sie müssen bis zum Morgen hier bleiben, denn ich muß morgen gegen acht Uhr erst den Staatsanwalt verständigen, ehe der Haftbefehl gegen sie aufgehoben werden kann. Lassen Sie sich jetzt ruhig in die Untersuchungszelle führen. Ich hoffe, daß ich Ihnen nicht zumlet verspreche, wenn ich Ihnen sage, daß Sie morgen früh frei sind.“

Miriam erhob sich taumelnd, und wieder mußte sie auf dem Wege zur Zelle gestützt werden.

Ausschluchzend fiel sie auf das Ruhebett nieder.

Um acht Uhr morgens kam die Wärterin. „Stehen Sie auf und folgen Sie mir. Sie sollen zum Untersuchungsrichter kommen“, sagte sie zu Miriam.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R e y.

Copyright, by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)

53 (Nachdruck verboten.)

„Ingsheim“, unterbrach Professor Bromme endlich die Stille. „Für morgen früh dispensiere ich Sie von jeglichem Dienst. Keine Widerrede, lieber Kollege; ich denke sogar, daß Ihnen mein Vorschlag lieb sein wird.“

„Ich danke Ihnen, lieber Herr Professor, ich hätte in der Tat sonst um zwei Stunden Urlaub bitten müssen. Ich weiß, daß es bei der herrschenden Arbeit beinahe unvorstellbar ist, daß ich diese Bitte ausspreche, erlauben Sie mir die Wichtigkeit dieser Angelegenheit, die ich erledigen muß. Es gilt einem armen, leidenden Menschenkind eiligst Hilfe zu bringen.“

„Reden wir nicht mehr darüber. Abgemacht, mein Lieber! Bleiben Sie solange fort, wie es für Ihre Sache nötig ist; ich wünsche Ihnen alles Gute.“

Die beiden Herren sprachen nun von den Krankheitsfällen in der Anstalt, bis langsam der Morgen zu grauen begann.

Und Miriam Wahren?

Halb ohnmächtig saß sie im Auto, als man sie verhaftet fortgeführt hatte.

Ihre Zähne schlugen wie im Fieber zusammen, und Schauer um Schauer rann ihr über den Rücken.

Sie vermochte keinen klaren Gedanken zu fassen, und ihre schönen großen Augen starrten verzweifelt und halb irr ins Leere.

Verhaftet, abermals des Diebstahls, der Mithilfe verdächtig!

Gott im Himmel, was hatte sie getan, daß gerade sie so unmenslich leiden mußte?

Der Bruder. — Was hatte er getan? — Wie kam es, daß man sie verhaftete? Was hatte sie mit dem Bruder zu schaffen?

Das Auto hielt.

Man befahl ihr kurz, auszustiegen.

Drei Beamte und zwei Sicherheitspolizisten standen am Auto.

Glaubte man, daß sie entfliehen wollte?

Ihre Füße trugen sie kaum, ein Beamter mußte sie stützen, sonst wäre sie umgefallen.

„Diese Schmach, diese Schand!“ schrie es in ihr.

„Sterben, sterben!“ war ihr einziger Gedanke, „sterben!“

Man führte sie durch einen finsternen, unheimlichen Hof in ein Amtszimmer.

Zwei Gerichtsbeamte nahmen ihre genauen Personalien auf, dann trat ein Richter ein, und sie wurde trotz der nächtlichen Stunde sofort vernommen.

„Sie sind die leibliche Schwester des Hans Wahren?“ sagte der Herr.

hat sie das Kind erdrosselt. Beide Frauen begruben hierauf die Leiche. Auf Grund dieses Tatbestandes wurde die ganze Familie verhaftet.

t. Warum die Zagreber Trauerreden nicht mittels Radio übertragen werden durften. Die Zagreber Rundfunkstation beabsichtigte am 12. d. M. die Übertragung sämtlicher Trauerreden vom Balkon des Bauernheimes. Sie erhielt aber vom Innenministerium die Mitteilung, daß ihr die Konzession genommen werden würde, wenn die Reden zu scharf ausfallen sollten. Mit anderen Worten: der Rundfunkstation wurde die Übertragung der Trauerreden verboten. Die Leitung der Rundfunkstation fügte sich freilich diesem Diktat . . .

t. Kardinalstaatssekretär Gasparri tritt zurück. Die „Information“ berichtet aus Mailand, daß Kardinalstaatssekretär Gasparri, dessen Gesundheitszustand zu wünschen übrig lasse, Ende Oktober zurückzutreten beabsichtige. Als sein Nachfolger komme in erster Linie der apostolische Nuntius in Budapest, Monsignore Orsenigo, in Frage. Der Rücktritt Gasparri werde der Anlaß zu einem weitgehenden Repirement bei der vatikanischen Diplomatie sein.

t. Das musizierende Bett. Es ist vom Erfinder, einem Schweizer Uhrmacher, für schlaflose Leute bestimmt, für die es zwei

Vorteile bietet: einerseits können sie durch die Musik vielleicht Schlaf finden, andererseits kann ihnen die Musik in den Stunden der Schlaflosigkeit und Vargeweile Zerstreuung bringen. Man geht also zu Bett, schreibt Duvernois, und es genügt, auf einen Knopf zu drücken, um ein Wiegenlied, eine Operarie, ja, eine Sinfonie von Beethoven zu hören, man kann sich nach Geschmack seine Repertoire zusammenstellen lassen. Duvernois berichtet auch von einer Bederuhr, die in diesem neuen Möbelstück eingebaut werden kann.

t. Eine entkommene Riesenschlange. Wie „Petit Parisien“ aus Chateaurault, nördlich von Poitiers im Arrondissement Vienne, berichtet, ist am 12. Juli, also bereits vor einem Monat, aus einem dortigen Zirkus eine drei Meter lange und 42 Kilogramm schwere Boa constrictor entwichen, die man bisher noch nicht aufzreiben konnte. Nun wurde jedoch aus Puyfay, einem kleinen benachbarten Ort gemeldet, daß kleine Mädchen im Walde auf einem Baumstamm eine Riesenschlange gesehen hätten. Es ist anzunehmen, daß es sich um die entwichene Boa constrictor handelt. Das Blatt fügt hinzu, daß die Schlange, nach den Erklärungen des Zirkusdirektors, erst zwei Wochen nach Freierdung gefährlich wird, weil sie erst dann Hunger zu spüren beginnt.

Lokale Chronik

Maribor, 14. August.

Zur Frage der Markthalle

Die Fleischhauer- und Seilergenossenschaft in Maribor schreibt uns:

In der „Marburger Zeitung“ vom 9. d. erwähnt sich ein Unbekannter für die Errichtung einer modernen Markthalle und zwar hinter dem Palais der Pensionsanstalt. Wie begrüßenswert die Errichtung der Markthalle an und für sich ist, so ist die Verlegung derselben auf den bezeichneten Ort entschieden zu verwerfen und zwar aus sehr berücksichtigungswürdigen Gründen. Die Markthalle gehört ganz entschieden in das Zentrum der Stadt, nicht aber in eine Vorstadt, der Marktverkehr wickelt sich seit jeher immer nur am Hauptplatze ab, infolge dessen gehört auch die Markthalle dorthin und zwar auf den neuen Hauptplatz, welcher groß genug ist, daß dort eine moderne, allen Anforderungen entsprechende Markthalle errichtet werden könnte. Auch kann sich der Marktverkehr in der Magdalenenavorstadt nie so entwickeln, wie im Zentrum der Stadt, wo auch alle Ämter und Behörden, der Hauptbahnhof, die städtische Schlachthalle mit dem Kühlhaus gelegen sind und die Bevölkerung schon aus diesem Grunde gezwungen ist, in die Stadt zu gehen. Der gesamte Geschäfts- und Marktverkehr entwickelt sich in der Stadt auf der linken Seite der Drau, worauf unzweifelhaft noch auf eine lange Reihe von Jahren zu rechnen ist.

Die Errichtung der Markthalle hinter dem Palais der Pensionsanstalt wäre für das ganze Geschäftsleben und für das kaufende Publikum nur ein großes Hindernis und nach Ansicht der Mehrzahl der Stadtbewohner eignet sich einzig und allein nur der neue Hauptplatz zur Errichtung einer Markthalle, weil das ganze Markt- und Geschäftsleben dort konzentriert ist. Was die Kühlanlage in der neu zu errichtenden Markthalle anlangt, so muß betont werden, daß eine solche ja in der städtischen Schlachthalle in modernster Form von der Stadtgemeinde schon angelegt und vervollständigt wurde und würde durch Errichtung eines neuen Kühlhauses in der Markthalle sowohl der Stadtgemeinde als auch den Fleischhauern nur Schaden erwachsen. Zu berücksichtigen ist auch der Umstand, daß die Fleischhauer vom Hauptplatze zum städtischen Schlachthof und zum Kühlhaus viel näher haben als vom Platze hinter dem erwähnten Palais. Aus all diesen Gründen käme nur der neue Hauptplatz als ein zur Errichtung einer Markthalle geeigneter Ort in Betracht, wie dies auch schon vom Stadtbauamt durch Anfertigung von diesbezüglichen Bauplänen vollkommen richtig erkannt wurde.

m. Zum 15. August. Nun wären wir wieder bei Mariä Himmelfahrt angelangt! Die schönen Tage, die uns der Sommer noch gibt, nehmen wir wie ein gutes Geschenk



„Ich bin umworben“

sagt Fräulein Klug. „Viele Männer erweisen mir ihre Aufmerksamkeit durch Geschenke, aber erst einer überraschte mich durch die praktische Überlegung, mit der er gewählt hatte: Er brachte RADION.“



Schont die Wäsche!

hin, etwa wie eine Zugabe zur Rosenzeit, reich an Früchten geeignet, von Mariengarn umspinnen. Dem Landmanne ist — besonders in katholischen Gegenden — Mariä Himmelfahrt ein Weiser, der zur Ernte hinweist. „Mariens Himmelfahrt Sonnenchein bringt reichlich Obst und guten Wein“ oder: „Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert.“

m. Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Donnerstag nachmittags.

m. Todesfall. Gestern ist in Radvanje bei Maribor Frau Franziska Steinemek, Drehergattin, nach kurzem schweren Leiden im 44. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis findet Mittwoch, den 15. d. M. um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem Ortsfriedhof in Radvanje statt. Friede ihrer Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor nachstehende Paare getraut: Anton Beranič, Kaufmann, mit Frä. Marie Urlich, Gastwirtin; Max Frisch, Buchhalter, mit Frä. Paula Groš; August Koberling, Mechaniker, mit Frä. Josefina Zajgar; Franz Regent, Eisenbahner, mit Frä. Emma Bijač; August Silih, Professor, mit Frä. Olga Jančič, Kaufmannstochter. — In Laško fand die Trauung des Eisenbahnbeamten Friedrich Perme mit Frä. Ljuba Pirčmaier, Fachlehrerin, statt. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Städtischer Autobusverkehr. Wegen des morgen, den 15. d. stattfindenden Kirchweifestes in Devica Marija v Bregju (Fraustauden) verkehrt der städtische Autobus ab Hauptplatz von 8 Uhr früh den ganzen Tag über.

m. Ehelicher Zwist am Wagen. Gestern nachmittags fuhr ein Ehepaar auf einem Fleischervagen durch die Betrinjska ulca über den Hauptplatz und die Reichsbrücke

Feuilleton

Dialog mit dem Unhörbaren

Eine unausgesprochene Wiener Geschichte. Von Hans Au: r

„Sie sehen doch, daß der Platz frei ist!“
„Belästigen Sie mich nicht!“
„Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, belästigen Sie mich nicht! Sie sollten sich schämen, Damen in einem Park anzusprechen!“
„Das ist meine Sache, ob ich mir die Augen beim Lesen verderbe!“
„Frechheit! Ich werde einen Wachmann holen, wenn Sie keine Ruhe geben!“
„Sooo. Fremd sind Sie hier. Sofo. Das sagt jeder. Bitte schön, Sie werden sicher eine geeignete Bekanntschaft finden! Es gibt ja genug fische Mädels in Wien!“
„O nein, das ist nicht wahr. Es ist ganz was anderes, ob ein Mädchen einen Herrn

beim Tanz kennen lernt oder auf der Straße. Da müssen Sie sich schon eine andere suchen. Rein, ich mache keine Straßenbekanntschaften, prinzipiell nicht!“
„Freut mich. Ich heiße Lilly.“
„Gott, ja, aber Sie werden doch einsehen, daß man nicht gleich mit jedem Herrn, der sich auf die Bank dazusetzt — Uebrigens ist es wirklich das erste Mal, daß ich eine Straßenbekanntschaft mache!“
„Oh, Sie Schmeichler! Ich bin aber nicht empfindlich für Komplimente. Sie müssen Ihnen auch nichts. Ich bin verlobt, mein Herr!“
„In der Vostunde. Er ist Trainer beim Ottakringer Sportverein.“
„Lächerlich! Ich habe überhaupt vor keinem Mann eine Angst. Bitte, geben Sie den Arm von der Lehne!“
„Wenn es Ihnen Vergnügen macht, Leder zu küssen — bitte!“
„Nein, ich zieh' den Handschuh nicht aus!“
„Na so. Und was haben Sie jetzt schon davon?“

„Warum soll ich den Hut herunter geben? Fällt mir nicht ein!“
„Bitte, legen Sie ihn neben sich. Aber zudruden's ihm net!“
„So! Einsam sind Sie! Und so eine Sehnsucht haben Sie. Sie Armer! Ausgerechnet bin ich Ihr Typ?“
„Jungen's schon wieder davon an! Wollen's daß i j'haus geh?“
„Wie ein Bruder seine Schwester! Natürlich!“
„Aber wirklich nur so, wie ein Bruder seine Schwester? Ehrentwort.“
„Schämen Sie sich, Sie haben Ihr Ehrentwort gebrochen! So fagt kein Bruder seine Schwester!“
„So auch nicht!“
„Auch so nicht.“
„Du bist ein Feschat!“
„Reinetwegen — a liabe Feschat!“

„Du!“
„Am Donnerstag hat er wieder Vostunde. Da kannst mich um sieben beim Wetterhäuschen erwarten!“
„Du bist ja verrückt! Hören Sie auf, schau, dort kommen doch Leute!“
„Am Gotteswillen, der Ferdl!“
„Da — darf ich dir vorstellen, Herr, Herr — es ist mein Cousin, Ferdl, den ich getroffen habe. Mein Bräutigam!“
„Am Gotteswillen, Ferdl! Es ist wirklich mein Cousin!“
„Ferdl, Ferdl, was machst du denn! So mach' kan Wirbel! Schau, die Leute hören ja!“
„Am Himmelswillen! Ferdl, Ferdl! Du erschlagst ihn ja!“
„Hilfe! Hilfe! Er haut ihn nieder!“
„Laß's es austrauen, dö zwa!“
„Sitzt, Hansl, dö's war a feiner Mann, hadn!“
„Is dö's wegen Ihnen g'fch'n, Frolein?“

nach Pobrezje. Unterwegs gerieten beide in einen argen Streit, in dessen Verlaufe die liebenswürdige Gattin den Mann so heftig ins Gesicht schlug, daß er zu bluten begann. Der Gatte schlug aber auch zurück, worauf einer den anderen vom Wagen zu werfen versuchte. Der Mann verließ nun den Wagen. Die Frau sprang ebenfalls vom Wagen und setzte ihm nach. Dieser eilte wieder zurück, um mit dem „Zeugel“ das Weite zu suchen, doch die Frau war in einigen Schritten wieder auf dem Wagen. Freilich sammelte sich in nächster Nähe eine große Menschenmenge an, die sich an diesem sonderbaren Schauspiel herrlich unterhielt. Auf der Reichsbrücke entstand sogar eine kleine Verkehrsstörung.

m. „Ein Vormittag in der Leitersberger Ziegelfabrik.“ Der unterzeichnete Verfasser obigen Artikels in der „Marburger Zeitung“ Nr. 176 vom 20. Juli l. J., der sich die Aufgabe gestellt hatte, das Gebiet zwischen der Drau, der Mur, dem Stojatz und Mozdunurje in einem auch den Schul- und Unterrichtszwecken dienenden Buch allseitig zu behandeln, worin auch die in diesem Gebiete nicht unbedeutende Industrie ihren gebührenden Platz einnehmen sollte und zu diesem Zwecke bereits sämtliche Industrieunternehmen Maribors besichtigt hatte, wurde mit dem Fabrikbesitzer H. D e r w u s c h e l in der „Volksstimme“ vom 9. d. M. Nr. 64 von einem unbekanntem Stribenten angeschrieben. Vor allem sei demselben gesagt, daß er einen gewöhnlichen Feldziegelofen von einem modernen Ringofen mit Rauchfang und Ventilatorbetrieb nicht unterscheidet, obwohl er sich dünkt, ein Fachmann zu sein. Mängel können jedoch in jeder Fabrik vorkommen und wenn solche auch bei der genannten Fabrik bestehen, wird sich gewiß H. Derwuschel nach Besichtigung und Feststellung der kompetenten Behörde angelegen sein lassen, dieselben zu beheben. Ueber das Verhältnis zwischen Fabrikbesitzer und Arbeitern zu schreiben, ist nicht Aufgabe des Unterzeichneten, und gehört dasselbe auch nicht in ein Buch. Dieses Verhältnis zu regeln, ist Sache der Organisation und das Organisationsamt spreche ich dem Verfasser des Artikels auch nicht ab, jedoch soll er dasselbe dem Wohle seiner Kollegen widmen, nicht aber einen Mann angreifen, der sein Personal nicht reduziert, vielmehr es von 200 auf 220 vergrößert hat, der ein städtisches Beamtenhaus für seine Angestellten und 7 Arbeiterhäuser für seine Arbeiter aufgebaut hat, wogegen in der Stadt Maribor viele Unterkunftslos im „Pod mostom“ auf ihre Unterkunft angewiesen sind. — Ivan K l e m e n t i c.

m. Von einem Pferde gebissen. Am 13. d. M. nachmittags wurde in Pobrezje der 43jährige, in Pekre wohnhafte Knecht Johann K o r e n von einem Pferde in die rechte Hand und in die Magengegend gebissen; er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* Dr. Karl Zpovic ordiniert ab 14. August nicht. 9721

m. Sechs Verhaftungen. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet nicht weniger als sechs Verhaftungen und zwar

„Ferdl, Ferdl, so hör' doch auf! Er kann ja nichts dafür!“

„Nein, ich nimm ihn ja nicht in Schutz! Hör auf zu bogen!“

„Batta, Batta — schnell, komm, da rausen zwai! Der ane kann sich nimmer derwehren!“

„Unerhört, diese Balgerei in einem öffentlichen Park! Ist denn kein Wachmann da?“

„Ferdl, Ferdl, i bitt dich — laß ihn! Du kummst ja noch ins Kriminal!“

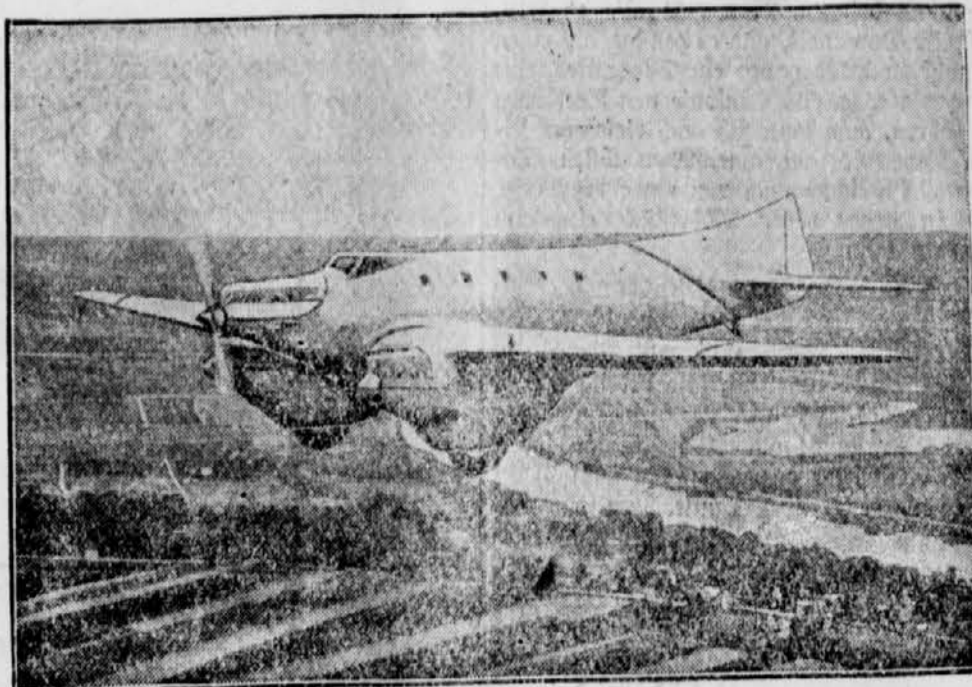
„Was is da los? Ich bitte, zerstreuen Sie sich! Bitte, Ihr Rationale, mein Herr! Und Sie? Sie sind verlegt?“

„Aber na — knock out hat er eahm bogt! G'schieht eahm recht! Was laßt er sei Braut net in Ruah!“

„Ferdl, i bitt di — gehma jeht j'haus, i schenier mi so vor die Leut' — I werd dir alles erzähl'n. Du verstehst aber gar lan G'spaß. Der Herr hat so schön reden können —“

„Mei Ehrenwort, nicht anrühren hab i mich lassen!“

Drouhins Todesflugzeug



Der Couzinet-Apparat, mit dem der französische Pilot D r o u h i n einen Ozeanflug unternahm und der bei dem letzten

Probeflug vor dem endgültigen Start bei Orly abstürzte.

3 wegen Ruhestörung, 2 wegen Amtsbeleidigung und 1 wegen Diebstahls.

m. Dankagung. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci spricht hiermit auf diesem Wege den Familien Baader und Dolinschel für die namhafte Spende von 300 Dinar den innigsten Dank aus.

m. Wetterbericht vom 14. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Feuchtigkeitsmesser —, Barometerstand 730, Temperatur +27, Windrichtung NO, ein Zehntel des Himmels bewölkt. Niederschlag im Stadtbereich 0, in der Umgebung leichter Landregen.

m. Spende. Unter „Antoniusbrot“ wurden 30 Dinar für den armen Invaliden mit drei kleinen Kindern gespendet. Herzlichsten Dank!

* Voranzeige. Anlässlich des Besuches der Liedertafel der Bäder und des Frauenchores „Freiheit“ aus Graz veranstaltet der hiesige „Liederbund der Bäder“ am Samstag, den 25. August unter Mitwirkung der Vereine „Froh Sinn“, „Svoboda“, „Enalost“ und der Eisenbahnermusikkapelle im Saale der Brauerei „Union“ ein großes internationales Gesangskonzert. Nach den Vorbereitungen zu schließen dürfte die Veranstaltung für Maribor ein Ereignis ersten Ranges werden. 152

* „Ebelweiß 1900.“ Heute Mittwoch (Feiertag) Treffpunkt beim Straßenradrennen (Wasserwerk) halb 14 Uhr. — Verbandspartie nach Slov. Bistrica. — Dienstag, 21. August, Tagespartie nach Bad Gleichenberg. (Abfahrt 4 Uhr früh vom Klubheim.) Reisepässe müssen in Ordnung sein. Anfragen an H a l b w i d l. 151

* Frühshoppen- und Abendkonzert, ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle, findet heute, Mittwoch (Feiertag) im Restaurationsgarten des Hotels H a l b w i d l statt. Im Falle schlechter Witterung im Lokale. 9767

* Der bekannte Graphologe und Chiro-mant A. Winterry aus dem Banat weist morgen, 15. August, zum letzten Male in Maribor. Hotel „Zamorcu“, Zimmer 26. Am 16., 17. und 18. August befindet sich Winterry in Ptuj und wird das dortige Publikum im Hotel „Osterberger“ empfangen. 9771

* Ein unnützes Möbel ist die Wäscherumpe! — seitdem es „R a d i o n“ das neue, fabelhafte Waschmittel gibt! Untersuchungen an den wissenschaftlichen Instituten der Gewebeindustrie haben ergeben, daß die Wäsche-faser durch das altmodische Rumpeln auf dem Wellblechbrett sehr angegriffen wurde. Man suchte eine wissenschaftliche Reinigungsmethode für Gewebe und erfand das Radion — mit dem die Wäsche durch bloßes Kochen rein und blendend weiß wird, ohne daß die Wäsche-faser angegriffen wird.

* Vor dem Einkauf besichtigen Sie die Qualität und die Preise der „Karo“-Schuhe Koroska cesta 19. 9537

* Der Radfahrerverein „Postela“ in Radvanje veranstaltet am 15. August (Mittwoch, Feiertag) ein Vereinsradrennen von Maribor nach Gornja Polstava. Gefahren wird 30 Kilometer für Junioren mit Wendepunkt G. Polstava. Start und Ziel: Wasserwerk, Legno. Weiters findet ein Alters-

fahren statt, und zwar 16 Kilometer, ebenfalls mit Wendepunkt. Abends findet im Gasthause Kuzic in Nova das ein Familienabend mit Preisverteilung statt, unter Mitwirkung der Schönherr-Kapelle. Zu zahlreichem Besuche ladet der Verein. 147

Aus Ptuj Feuertwehrtag

Da die Stadt Ptuj noch heute kein allen modernen Anforderungen entsprechendes Rettungsauto besitzt, hat sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr entschlossen, diese Lücke auszufüllen und durch eine große Aktion die Beschaffung eines solchen Autos zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wird am 16. September ein Feuertwehrtag organisiert werden, dessen Reinertrag in erster Linie dem Fond für die Beschaffung eines Rettungsautes zugehen soll. Vormittag wird ein B l u m e n t a g in Szene gesetzt werden, der mit einem P a r k o n z e r t abgeschlossen werden soll. Nachmittags findet ein großes P a r k f e s t mit T o m b o l a und vielen anderen Volksbelustigungen statt. Für die Ausgestaltung der Tombola wurde eine Sammelaktion begonnen und werden die Bewohner von Ptuj und Umgebung gebeten, den Wehrmännern dabei an die Hand zu gehen, damit der hehre Plan unserer Freiwilligen Feuerwehr schon in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann.

p. Verlobung. In Karolinenhof bei Ptuj wurde am Samstag die Verlobung des Herrn Waldemar J u r i n mit Frä. Anica K e p i c gefeiert.

p. Spende. Herr Weingutsbesitzer J. L. Spendete den Betrag von 200 Dinar für den Rettungsaufond. Herzlichsten Dank!

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



Kommen Sie zur

Leipziger Herbstmesse

26. August bis 1. September 1928

der günstigsten Einkaufsgelegenheit der Welt!

Auskünfte erteilen: Der ehrenamtliche Vertreter für den Bezirk Maribor: Dr. Leo Scheichenbauer, Chemisches Laboratorium für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Maribor, Trg svobode 3, Telephon 103, oder Balkan-Geschäftsstelle, Beograd, Miloša Velikog 17. 9613



Volkswirtschaft Jugoslawiens Ausfuhr

A. B., Zagreb, 13. August.

Im ersten Halbjahr 1928 belief sich der Wert der jugoslawischen Ausfuhr auf insgesamt 2.687 Millionen Dinar. Die wichtigsten Bezugslander jugoslawischer Produkte waren:

	Mill. Din.	%
Italien	796.2	29.63
Oesterreich	481.1	17.91
Deutschland	328.3	12.22
Ungarn	232.8	8.66
Tschechoslowakei	190.8	7.1
Griechenland	152.7	5.68
Schweiz	109.4	4.07
Frankreich	88.9	3.31
Polen	47.1	1.75
England	46.3	1.72

An der Gesamtausfuhr Jugoslawiens waren im ersten Halbjahr insgesamt 73 verschiedene Lander beteiligt. Die Ausfuhr allein in die 10 vorgenannten Lander erreichte 1.768.872 Tonnen im Gegenwert von 2.473.7 Millionen Dinar bezw. 92.05 Prozent, wahrend die Ausfuhr in die ubrigen Lander nur etwa 278.986 Tonnen im Werte von 213.4 Millionen Dinar gleich 7.95 Prozent ausmachte.

Die erste Stelle unter den Bezugslandern jugoslawischer Artikel nimmt Italien mit 881.307 Tonnen im Werte von 796.2 Millionen Dinar bezw. 29.63 Prozent ein. Im ersten Halbjahr des Vorjahres belief sich die jugoslawische Ausfuhr nach Italien auf 1.011.310 Tonnen im Werte von 813.8 Millionen Dinar bezw. 27.07 Prozent. Die Ausfuhr nach Italien hat sich, obwohl sich mengenmaBig und wertmaBig gegenuber dem Vorjahre ein Ruckgang ergibt, im Verhaltnis zur Gesamtausfuhr um uber 2 Prozent gesteigert, was seinen Grund in dem allgemeinen Ruckgang der jugoslawischen Ausfuhr gegenuber dem Vorjahre hat. Die wichtigsten nach Italien exportierten Artikel waren Holz (461.886 Tonnen im Werte von 343.1 Mill. Dinar), Getreide (4.475 Tonnen im Werte von 79 Mill. Dinar), Rinder (22.825 Stuck im Werte 58.7 Mill. Dinar).

Die Ausfuhr nach Osterreich ist im Verhaltnis zum ersten Halbjahr 1927 um 141.8 Millionen Dinar zuruckgegangen. Wahrend im ersten Halbjahr 1927 nach Osterreich 116.147 Tonnen im Werte von 481.1 Millionen Dinar exportiert wurden, belief sich die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1928 nur auf 155.639 Tonnen im Gegenwert von 622.9 Millionen Dinar. Der Ausfuhruckgang ist in erster Linie auf den schwacheren Export von Vieh sowie Fleisch und Getreide zuruckzufuhren, weil Osterreich in diesen Artikeln gerade ein Hauptkonsument jugoslawischer Produkte ist. Die wichtigsten im ersten Halbjahr nach Osterreich ausgefuhrten Artikel waren lebende Schweine (82.486 Stuck im Werte von 117.6 Mill. Dinar), Rinder (18.957 Stuck im Gegenwert von 52.2 Mill. Dinar), frisches Fleisch (3.239 Tonnen im Werte von 46.8 Mill. Dinar), wahrend im Vorjahre nach Osterreich 147.008 lebende Schweine im Werte 161.2, 5.663 Tonnen frisches Fleisch im Werte von 78.6, Mais 38.056 Tonnen im Werte von 63.1 Millionen Dinar ausgefuhrte wurden.

Deutschland ist unter den Bezugslandern Jugoslawiens an dritte Stelle vorgezogen. Die Handelsbeziehungen zu Deutschland entwickeln sich in immer gunstigerer Weise. Seit 1925 ist ein standiger Aufschwung zu verzeichnen. Wahrend im ersten Halbjahr 1927 nach Deutschland 51.127 Tonnen im Werte von 264.2 Millionen Dinar ausgefuhrte wurden, belief sich der jugoslawische Export nach Deutschland im ersten Halbjahr 1928 auf 68.378 Tonnen im Werte von 328.3 Millionen Dinar. Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren: Kupfer (4.520 Tonnen im Werte von 87.7 Millionen Dinar), Hopfen (1.678 Tonnen im Gegenwert von 34.4) und Getreide (4.369 Tonnen im Gegenwert von 82.4 Millionen Dinar). Im gleichen Zeitraum des Jahres wurden nach Deutschland 4000 Tonnen Kupfer im Gegenwert von 77.1, ferner 3595 Tonnen Eier im Gegenwert von 96.1 und 691 Tonnen frisches Fleisch im Gegenwert von 9.9 Millionen Dinar ausgefuhrte.

Gleicherweise entwickeln sich auch die Handelsbeziehungen zu Ungarn gunstig. Die Ausfuhr im ersten Halbjahr dieses Jahres betrug bei einem Gegenwert von 232.8 Millionen Dinar gegenuber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 6.8 Millionen Dinar mehr. In erster Linie wurden Baumwolle (84.201 Tonnen im Werte von 54.9 Mill. Dinar), Getreide (88.435 Tonnen im Werte von 14.9), Schokolade (200.082 Stuck im Werte von 14.9 Millionen Dinar) ausgefuhrte.

Der starkste Ausfuhruckgang in diesem Halbjahr ist in der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei zu verzeichnen. Die Tschechoslowakei, die in den Vorjahren immer an dritter Stelle unter den Bezugslandern jugoslawischer Produkte stand, ist in diesem Halbjahr auf die funfte Stelle zuruckgegangen. Im ersten Halbjahr des Vorjahres belief sich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei auf 228.322 Tonnen im Werte von 399.3 Millionen Dinar, wahrend in diesem Halbjahr nur 134.405 Tonnen im Werte von 190.8 Millionen Dinar exportiert wurden. Demnach ergibt sich eine Ausfuhrverminderung um 208.4 Millionen Dinar. Der Ausfuhruckgang ist vorwiegend auf die starke Verminderung der Ausfuhr von Getreide zuruckzufuhren. Die wichtigsten Ausfuhrartikel nach der Tschechoslowakei waren: Schweine (35.011 Stuck im Werte von 55.2 Mill. Dinar), Ammonialsoda (7.484 Tonnen im Werte von 15.8 Mill. Dinar), Getreide (83.336 Tonnen im Werte von 15.3 Millionen Dinar).

Die Ausfuhr nach Griechenland ist wegen der geringen Ausfuhrmengen an Getreide sowie Vieh gegenuber dem ersten Halbjahr des Vorjahres zuruckgegangen. Im ersten Halbjahr 1927 wurden nach Griechenland 110.543 Tonnen im Werte von 280 Millionen Dinar ausgefuhrte, wahrend im ersten Halbjahr 1928 nur 98.828 Tonnen im Werte von 152.5 Millionen Dinar exportiert wurden. Griechenland bezieht in der Hauptsache Baumwolle, Kleinvieh und Getreide von Jugoslawien.

Die Ausfuhr nach Frankreich hat sich im ersten Halbjahr 1928 mit 88.9 Millionen Dinar gegen 74.5 Millionen Dinar im gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben. Nach Frankreich wurden hauptsachlich Rohkupfer und Methylyalkohol geliefert.

An siebenter Stelle steht die Schweiz mit 23.074 Tonnen im Werte von 109.4 Millionen Dinar. Im ersten Halbjahr 1927 war die Ausfuhr nach der Schweiz starker und betrug 16.828 Tonnen im Werte von 117.2 Millionen Dinar. Die wichtigsten Artikel waren: Baumwolle (14.361 Tonnen gleich 10.3 Millionen Dinar), Getreide (3.886 Tonnen gleich 72.1 Millionen Dinar).

Eine starke Ausfuhrsteigerung ist in der Relation Polen zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 1927 belief sich die Ausfuhr nach Polen auf 4109 Tonnen im Werte von 7.4 Millionen Dinar, wahrend in diesem Jahre 11.578 Tonnen im Gegenwert von 47 Millionen Dinar ausgefuhrte wurden. Die starke Ausfuhrsteigerung (39.6 Millionen Dinar) ist vorwiegend auf den starkeren Bezug von Tabak (919 Tonnen im Werte von 28 Millionen Dinar), Chanamid (9.555 Tonnen gleich 15.6 Mill. Dinar) sowie Getreide (2.113 Tonnen gleich 2.1 Millionen Dinar) zuruckzufuhren.

Auch in England wurden in diesem Halbjahr mehr Waren exportiert als im ersten Halbjahr 1927. WertmaBig ergibt sich in dieser Relation eine Ausfuhrsteigerung um 7.6 Millionen Dinar. England bezog in erster Linie Baumwolle, Kunstschokolade und Kakao aus Jugoslawien.

× Osterreichisches Interesse fur jugoslawische Landesprodukte. Wie wir einer Mitteilung der Laibacher Handelskammer entnehmen, interessieren sich mehrere osterreichische Firmen fur den Vertrieb von aus Jugoslawien importiertem Getreide, Bohnen, Nussen usw. Firmen, die auf osterreichischen Handelsplaetzen vertreten zu werden wunschen, moegen ihre Adressen an die Kammer fur Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana einsenden.



Die schöne Herzogwinerin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

SCHICHT SEIFE

Theater und Kunst

Leos Janacek †

Aus Mährisch-Ostau, 12. d., wird berichtet: Der tschechische Komponist Leos Janacek ist heute um 10 Uhr vormittags wahrend des Transports in ein Privatsanatorium an Lungenentzündung und Herzlahmung gestorben.

Leos Janacek, der Führer der mährischen Nationalkomponisten, wurde am 3. Juli 1854 in Hulwely bei Pribor geboren. Er widmete sich der Musik, wurde Schüler der Prager Orgelschule, des Leipziger, später des Wiener Konservatoriums. Seine Musik ist durchaus national, von modernem Geist erfüllt und melodienreich. Sein Hauptstück „Jenufa“ ist 1918 an der Wiener Oper erstmalig aufgeführt worden, wo es bei den Kennern viel Anklang fand. Damals hat es sich im Spielplan allerdings nicht erhalten können. Janaceks andere Opern sind „Jonka“, „Katun“ und „Kata Cabanova“.

Auch mit Klavierwerken ist Janacek erfolgreich hervorgetreten. Durch die Sammlung mährischer Volkslieder hat sich der Komponist sehr verdient gemacht.

Heidelberger Festspiele

Der Rahmen der Heidelberger Festspiele hat sich, wie von dort berichtet wird, in diesem Jahr ganz bedeutend erweitert. In früheren Jahren wurde schon Heidelberg zur Kultstätte Schaferspears und Leists, deren großer Deuter, Friedrich Schiller, in Heidelberg wirkte; und das alljährliche Musikfest war von jeder mit

dem Namen Wilhelm Furtwänglers verbunden, der durch engste Familienbande an Heidelberg gebunden ist. In diesem Jahre wurden zwei neue Namen in die Sphäre der Heidelberger Spiele einbezogen: erstens der Name Gerhardt Hauptmann, der in diesem Jahr, vor der Vorstellung seiner Komödie „Schluck und Jan“, eine Rede gehalten hat, zweitens aber der Gustav Hartung, des Direktors des Renaissance-Theaters in Berlin und eines Vorkämpfers des neuen Dramas und der neuen Schauspielkunst, der in diesem Jahre erstmalig die Festaufführungen inszenierte. Außer dem Hauptmannschen Stück, in dem zwei so außerordentliche Schauspieler wie Pallenberg und Klöpfer mitwirken, wurden noch „Mädchen von Heilbronn“ von Meist und der „Sommernachtstraum“ gespielt; der künstlerische Erfolg war sehr groß, und jetzt zum erstenmal war das Dilettantische dieser Festspiele vollständig überwunden.

+ Gogols „Nase“ als Oper. Dimitrij Sostakowitsch, ein junger Leningrader Komponist, dessen Sinfonien und Klavierwerke Aufsehen erregen — seine erste Sinfonie wurde auch im Auslande aufgeführt — vollendete eine Oper in drei Aufzügen nach Gogols Erzählung „Die Nase“, die demnächst im Leningrader Kleinen Operntheater zur Aufgeführt gelangt.

+ Pirandello verläßt die Bühne. Die italienischen Blätter melden aus Biareggio, daß Luigi Pirandello noch in diesem Monat aufhören wird, als Komiker zu spielen. Er wird sein Ensemble auflösen und sich sofort mit einigen seiner gegenwärtigen Schauspieler nach Berlin begeben, um die Verfilmung seines Werkes „Sechs Personen suchen einen Autor“ zu leiten. Pirandello wird selbst die Rolle des Vaters spielen.

+ Literarisches Notizbuch. Frey Stahli hat einen Tag vor seinem Tode das Manuskript seines neuen Buches „Rom. Das Gesicht der neuen Stadt“ vollendet, das mit 84 Abbildungen in Kupfertiefdruck Ende September im Rudolf-Wolke-Verlag erscheinen wird. — Der berühmte russische Romanist Iwan Gontschow ist

Brandkatastrophe in der Pfalz



Am 9. August entstand in dem Marktlichen Luhe bei Weiden durch eine schadhafte Dreschmaschine ein Brand, der in kurzer Zeit 45 Wohnhäuser und 60 Nebengebäude

einäscherte. Wassermangel und Sturm vereitelten das Rettungswert der aus den Nachbarorten herbeigeeilten Feuerwehren.

ber-bekanntlich dauernd in Frankreich lebt, hat zwei neue Romanwerke vollendet, die von der literarischen Welt mit gespanntem Interesse erwartet werden. Es handelt sich um den Roman „Napoleon und der Mensch“ und das aus sechs Teilen bestehende Ro-

manwerk „Messias“, dessen Handlung im alten Aegypten spielt. — Tristan B e r n a r d hat soeben einen Roman, betitelt „Die unvorhergesehene Reise“, beendet, der demnächst in dem Pariser Verlag Albin Michel erscheinen wird.

Aus der Sportwelt

Sport am Feiertag

Am 10 Uhr: Pokalfinale S.B. Rapid — S. K. Zeleznicar („Zeleznikar“-Platz).

Am 17 Uhr: Auswahlspiel Weißes Team — Schwarzblaues Team („Maribor“-Platz).

: Die morgigen Spiele leiten Schiedsrichter M a r i n i s (Pokalfinale) und M o r t o (Auswahlspiel).

Feierliche Eröffnung des neuen „Rapid“-Sportplatzes

Witten im Grünen, in lieblicher Umgebung und doch nahe der Stadt und rasch erreichbar, ist eine neue Sportanlage entstanden, die in Slowenien kaum ihresgleichen findet. In vorbildlichen Abmessungen ein Fußballplatz, rings von einer allen Anforderungen entsprechenden Laufbahn umgeben, zwei Leichtathletik-Neubauplätze, Ankleberäume mit Douchen und elektrischer Beleuchtung, drei Hydranten zur Bepflanzung des Platzes, daran der Raum für Tribünen und für das Publikum in solcher Entfernung vom Spielfeld, daß unliebsame Störungen so gut wie ausgeschlossen sind, mit einem Worte eine Anlage für Sport, Spiel und Turnen, wie man sie nur in größeren Städten zur gesundheitlichen Förderung der nach Licht, Sonne u. Körperbetätigung sich sehnenenden Bevölkerung schafft.

Die Eröffnung der neuen Anlage ist nicht nur für „Rapid“, seine näheren Freunde, Mitarbeiter und Gönner eine Tat, die sie mit berechtigtem Stolz erfüllen kann, es ist die Schaffung dieser vorbildlichen Sportanlage für unsere Stadt ein wichtiger Schritt nach vorwärts.

Am Samstag, den 18. September — Feiertag — und dem darauffolgenden Sonntag, den 9. September findet die feierliche Eröffnung statt. Die Programmfolge ist kurz nachstehende:

Am 8. September: Vormittags: Feierliche Eröffnung des Platzes, darauf leichtathletische Wettkämpfe. N a c h m i t t a g s : Fußballwettkampf „Krija“ — „Rapid“, Damen-Bandel-Staffel, Rad- und Motorradfahrer-Gymnastikspiele mit anschließendem Volksfest und Mäusenfeuerwerk.

Im Falle schlechter Witterung findet das Fest bei „Anion“ statt.

Sonntag, den 9. September (finden vormittags Fußballwettkämpfe zwischen „Zeleznikar“ und „Rapid“ (Jugend), Sektion Maribor gegen Rapid-Reserve, n a c h m i t t a g s : zwischen S.B. Graz, Mitherren und den „Rapid“-Mitherren und zum Abschluß zwischen der ersten Mannschaft des 1. S.B. Maribor und S.B. Rapid statt.

Das umfangreiche Programm wird jedem etwas bieten und ist damit zu rechnen, daß sich nicht nur aus der engeren und weiteren Umgebung zahlreiche Besucher einfinden werden, sondern daß auch ganz Maribor an dieser bedeutsamen Feier teilnehmen wird.

: Die Tennismeisterschaft von Slowenien gewannen seit ihrer Einführung 1922 D a c a r (S.B. Krija), 1923 T r o i l (S.B. Krija), 1924 S i j i (S.B. Maribor), 1925 B e t w e i j (S.B. Krija), 1926 ebenderfelbe, 1927 V e y r e r (S.B. Zagreb), 1928 S i j i (S.B. Rapid). In der internationalen Tennismeisterschaft siegten 1923 M a y e r (Graz) und 1927 Dr. M u n t (Wien).

: Ein nationales Leichtathletisches Meeting veranstaltet am 28. August auf seiner Sportanlage im Volksgarten der 1. S. S. K. Maribor.

: Keine Wettspiele in Kroatien. Der Zagreber Unterverband sagte sämtliche für diese Woche anberaumten Wettspiele zum Zeichen der tiefen Trauer ab.

: In Amsterdam errang Jugoslawien bei den Olympischen Spielen 1 ersten, 1 zweiten und 2 dritte Plätze und placierte sich hiermit vor Südafrika, Chile, Portugal, Spanien und Haiti.

: Das Handballteam der S.B. Krija unterlag gestern in Beograd dem Damenteam des S.B. Jugoslawija mit 13:3.

: Die erste Runde des Mitropa-Cup wird morgen, Mittwoch, bestritten. Es treffen sich Slavia (Prag) gegen Admira (Wien) und hierauf Sonntag Rapid (Wien) — Hungaria (Budapest).

: Einen neuen Damenveltrekord im Ruckstößen schuf Frä. Coppeland in Brüssel mit der Marke von 11.71 Meter.

: Das 29. internationale Lawn-Tennis-Turnier des O. A. O. wird vom 11. bis 16. September auf den O. A. O.-Plätzen in Graz durchgeführt. Nennungsfrist am 6. September. Adresse: Rösslstraße 57.

: Motorrad-Wertungsfahrt Mailand — Budapest. Gestern nachmittags sind in Graz 98 ein- und zweispurige Maschinen auf einer Wertungsfahrt Mailand — Budapest eingetroffen. An dem Wettbewerb sind ausschließlich italienische Fahrer auf italienischen Maschinen (Moto Guzzi, Gilera, Alpranti, Zarelli, Bianci, Frexa u. a.) beteiligt. Die imposante Auffahrt erregte in den Straßen von Graz großes Aufsehen.

: Internationale Alpenfahrt 1928. Sonntag startete in Mailand die Kolonne der Alpenfahrt zur ersten Tagesetappe, die über eine 388 Kilometer lange Strecke von Mail-

land über den Simplon, St. Gotthard und Furkapass nach Lugano führte. Von den genannten 60 Einzelwagen fehlten 13, 8 schieden während der Fahrt aus.

Aus aller Welt

Die „demokratische“ Romteffe

Fräulein Germaine Cahen d'Anvers, die Tochter des belgischen Grafen gleichen Namens, verließ vor einigen Jahren nach einem Zerwürfnis mit ihrem Vater das väterliche Schloß und floh nach Paris. Sie hatte keinen Beruf gelernt und war in Paris, ohne Anhang. Trotzdem schlug sie sich durch, zuerst als Fabrikarbeiterin, dann als Handlangerin in einer Glasbläse. Bei aller Selbständigkeit wollte sie aber nicht auf den elterlichen Unterhalt verzichten, sie verklagte daher vor einem Pariser Gericht ihren Vater auf eine Monatsrente von 1500 Francs; als Beistand hatte sie sich einen weiblichen Rechtsanwalt gewählt. Zur Begründung ihrer Flucht von zu Hause führte sie an, man könne ihr, einer Demokratin, nicht den Aufenthalt in einem Elternhause zumuten, in dem man die Zeit nur mit Trunk und Jagd zubringe, diese Art der Lebensführung sage ihr nicht zu. Das Gericht verurteilte den gräflichen Vater zu 800 Francs Monatsrente und der alte Graf mag sich nun fragen, ob es den demokratischen Prinzipien entspricht, aristokratische Monatsrenten zu erzwingen.

t. Englands Bischöfe sollen heiraten. „Die Unstete, Junggeselle zu bleiben, ist ein Uebel, das sich im englischen Volke immer mehr ausbreitet, und die Staatskirche geht mit schlechtem Beispiel voran“, sagt der in allen Ländern englischer Junge vielgelesene Novellist Winifred Graham zu einem Reporter, der ihn fragte, was er von der Umbesetzung der höchsten Posten in der anglikanischen Kirche halte. „Das Oberhaupt unserer Kirche, der neue Erzbischof von Canterbury, ist unverheiratet und das lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit darauf, daß neun unserer Bischöfe, die sich ja nach dem englischen Kirchengesetz verheiraten dürfen, Junggesellen sind. Ich wage auszusprechen, daß unsere hohen Geistlichen, die von der Kanzel stets für die Ehe eintreten, Junggesellen geblieben sind, weil es für ihre Laufbahn bequemer ist und weil sie glauben, daß dies ihre geistliche Entwicklung fördert. Sie sind vielleicht auch der Ansicht, daß keine Frau ihnen geistig ebenbürtig sei; aber das ist zweifellos falsch, da ein unverheirat-

Sparklet, Sparklet, Sparklet die original englische SYPHON-FLASCHE!

teter Mann“, so meint wenigstens dieser englische Dichter, „ein unvollkommenes Geschöpf ist. Einem Junggesellen kann niemand seine Fehler vorhalten. Nur die Ehefrau kann einem Bischof sagen, ob seine Predigten zu lang sind oder zu schmucklos oder zu drastisch“. Mister Graham geht sogar so weit, weiblichen Erzbischöfen das Wort zu geben, da er glaubt, daß unverheiratete Bischöfe nicht fähig sind, die weltlichen Räte der Frauen zu verstehen; diese Räte in der Seeligen müsse durch hohe, weibliche Kirchenbeamte ausgefüllt werden.

t. 521 Zentner getrocknete Fliegen. Der Londoner Zoo verfügt über einen reichen Bestand an exotischen Vögeln. Diese Tiere sind äußerst gefräßig und verlangen, daß man ihnen ihre Lieblingspeise, getrocknete Fliegen, vorsetze. Die Direktion bezieht diese Vogelbelustigung aus Amsterdam. Unlängst kamen in London 521 Zentner getrockneter Fliegen an. Nun sind die gefiederten Bewohner des Londoner Zoo auftriebengestellt und zwitschern vergnügt weiter.

beste Arbeit

Nur zu billigen Preisen ist unser Grundsatz, deshalb kaufen Sie Ihre

Jaed- und Ski-Schuhe, Original Goiserer, Weingarten-Schuhe, Straßen- und Strapaz-Schuhe

bei der Spezialfirma

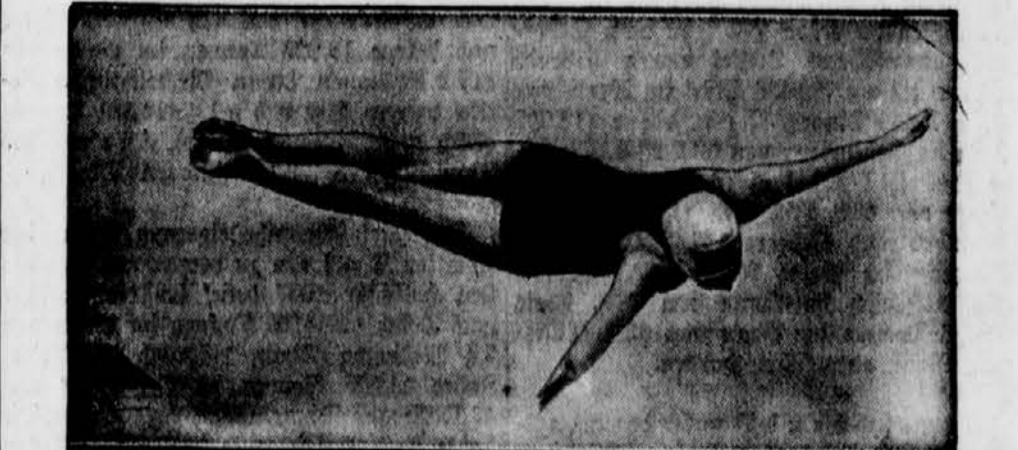
»K A R O«

Maribor, Koroška cesta 19

* Die „Volkselbsthilfe“ (Ljudska samopomoč) in Maribor zählt heute schon über 800 Mitglieder und zahlte schon über 100.000 Dinara an Todesfallunterstützungen aus. Beitrittsprospekte gratis. 9877

Von der Olympiade

Die Amerikanerinnen siegen im Kunstspringen



Miss Meany, die den ersten Platz,



und die 13jährige Miss Boynton, die den zweiten Platz im Kunstspringen belegte.

40 Tage Fegefeuer vor dem Ehehimmel

Eine sonderbare Hochzeitsfeste in Niederländisch-Indien

So bequem wie der eben getraute Mann in Europa, der gewöhnlich sofort nach der Hochzeit seine junge Frau aus dem Hause der Eltern auf die Hochzeitsreise mitnehmen kann, hat es der frischgebackene Ehemann bei den meisten Eingeborenenstämmen Niederländisch-Indiens sicherlich nicht. Die öffentliche Meinung würde die Eile und die Sehnsucht der jungvermählten Schönen, ihre bisherige Stellung mit der einer verheirateten Frau zu vertauschen, nicht passend und anständig finden und daraus ableiten, daß sie ganz froh sei, von den Eltern fortzukommen. Ein solches Urteil wäre für die Braut und ihre Eltern, die auf Ehre und Anstand halten, wohl das Schlimmste, was ihnen widerfahren könnte. Es hat sich daher eine Gewohnheitspflicht herausgebildet, daß nach geschlossener Ehe noch eine Wartezeit eintritt, um darzutun, wie ungern die junge Frau dem Lebensgefährten aus dem elterlichen Hause folgt. Vor allem bei den Makassaren und den Buginesen wird dieser feierliche Brauch streng beobachtet und hat sich allmählich geradezu zu einer Quälerei für den jungen Ehemann entwickelt, die vor allem bei dem „Udel“, der sich durch allerlei Standesvorschriften auszeichnet, wochenlang dauern kann. Ein Europäer, der einmal eine solche Hochzeit in hohen Kreisen mitgemacht hat, mußte gestehen, daß, wenn er als makassarischer Prinz auf die Welt gekommen wäre, er allein aus Angst vor den nachhochzeitlichen Gebräuchen auf Lebenszeit Junggeselle bleiben würde.

Wenn sich der Priester überzeugt hat, daß der Brautpfand vorchriftsmäßig bezahlt ist, segnet er die Ehe des jungen Paares ein. Nunmehr darf der neugebackene Ehemann keinen Blick mehr auf die teuer erkaufte Braut werfen, sondern muß sogleich die Wohnung verlassen. Nur seinen Galadisch läßt er als Stellvertreter zurück. Und um zu zeigen, wie wenig die junge Frau auf ihre neue Würde Wert legt, behandelt sie den unschuldigen Gegenstand mit der größten Gleichgültigkeit, ja, sogar Abneigung. Diese Gemütsäußerungen sind tatsächlich dem abwesenden Gemahl zugebacht. Die Trennung dauert einige Tage. Hat dann die Braut den Vorschriften der Etikette Genüge geleistet, wird der Dolch feierlich zum Bräutigam zurückgebracht, zum Zeichen, daß er nun selbst nahen darf.

In großer Eile kommt er sogleich, festlich gekleidet und begleitet von der Schar seiner Freunde, angeritten. Doch kurz vor der Wohnung seiner Braut wird ihm ein gebieterisches „Halt!“ zugerufen. Hier stehen die männlichen Verwandten der Frau, alle schwer bewaffnet, vor der Tür, um dem Eindringling den Eingang zu versperren. Er wird von allen Seiten mit geschwungenen Waffen bedroht, angeschrien und gescholten; aber zum Schluß weichen sie doch vom Hause zurück, nachdem der Bräutigam genügend Geschenke verteilt hat, um sich den Eingang freizukaufen. Dann tritt er in das Haus ein.

Dort sitzt seine „unfreiwillige“ Frau, eben so prächtig gekleidet wie er, inmitten ihrer Familie, um ihn zu erwarten. Aber mit keinem Worte, mit keinem Blick heißt sie ihn willkommen. Vorständig läßt sich nur der junge Ehemann in einigem Abstände vor ihr auf den Boden nieder. Nicht zu nahe darf dies geschehen; denn sonst würde es eine unpassende Umgeld verraten und zur Folge haben, daß sich ein paar alte Frauen zwischen dem Ehemann und seiner Gattin niederlassen. Sodann entwickelt sich ein Zwiegespräch zwischen den Angehörigen der Braut und den Freunden des Bräutigams, dem weder Braut noch Bräutigam zuhören. Starr blicken sie vielmehr vor sich hin, als ob sie mit der ganzen Angelegenheit nicht das geringste zu tun hätten. Aber vorsichtig und unmerkbar schnell rutscht der Bräutigam nach Verlauf einiger Zeit dem Ziel seiner Wünsche näher. Kommt er dann so weit, daß er in der Lage ist, sie zu umarmen, hat er das Spiel gewonnen und seine Probe ist beinahe abgelaufen. Die junge Frau scheint zunächst nichts von seiner Annäherung zu bemerken. Aber plötzlich, wenn der Mann einen Versuch zur Eroberung wagen zu können glaubt, kommt Leben in die bewegungslose Gestalt, ein empfindlicher Schlag mit dem Köcher bestraft den feurigen Liebhaber und mit einer

stinken Bewegung ist die Frau so weit zur Seite gerückt, daß der ursprüngliche Abstand wiederhergestellt ist.

Die ganze Gesellschaft hat selbstverständlich während des Plauderns u. Schmausens das Spiel zwischen den beiden verfolgt und belohnt mit lautem Gelächter und Hohn den stürmischen Liebhaber. Nach einer Weile beginnt dieser wieder etwas zu rutschen und wieder rückt die Ersehnte etwas beiseite und die Anstehenden rufen Worte des Spottes. Das Raß- und Mauspiel dauert Stunden- und tagelang. An jedem Tage ist am Ende der „Rutschprobe“ der Abstand zwischen Braut und Bräutigam etwas kleiner geworden, so daß der junge Mann am folgenden Tage seine Versuche aus etwas größerer Nähe aufnehmen kann. Aber das geht, sehr, sehr langsam vor sich und eine Frau, die ganz deutlich erkennen lassen will, wie hoch sie sich einschätzt, dehnt die Probe wohl auf 40 Tage aus, bevor sie ihm so dicht an sich heranrutschen läßt, daß er als Zeichen der Eroberung seinen Arm um ihre Schulter legen kann. Während der ganzen Zeit muß der unglückliche Liebhaber seine schlechte Laune verbergen, selbst bei dem schärfsten Spott der Zuschauer, die von dieser Gelegenheit dann auch reichlich Gebrauch machen, um sich von dem Unwissen zu erleichtern, den sie während seiner Brautwerbung gegen ihn aufgespeichert haben, als er sich nicht herbietig genug ihnen gegenüber benommen hatte. Wahrlich ein Fegefeuer muß überstanden werden, um in dem Himmel der Ehe landen.

Bücherschau

h. Jalsch, Dr. A.: „Geschichte Kärntens bis zum Jahre 1335“. Im Verlage von Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt, ist vom Herausgeber der Monumenta historica ducatus Carinthiae eine neue Geschichte Kärntens bis zum Jahre 1335, das ist bis zur Vereinigung mit dem Hause Habsburg reichend, in Vorbereitung. Zu diesem dem heutigen Stand der Geschichtsschreibung entsprechenden Handbuche, das auch eine Uebersicht der Ergebnisse der vorgeschichtlichen u. römischen Forschungen bringt, liegen die urkundlichen Belege für die Jahre 811 bis 1269 in den Kärntner Geschichtsquellen gedruckt, für die Jahre 1269 bis 1335 handschriftlich vor. Mehr als zwanzig Jahre arbeitete der Verfasser an dem Werke, was seinen Grund in der Schwierigkeit der Lösung mancher Probleme der Kärntner Geschichte und der Fortsetzung des Sammelus und Studiums der Quellen 1269 bis 1335 hatte. Bei dem Interesse, das dem südlichsten deutschen Grenzlande Kärnten jetzt entgegengebracht wird, ist auch die erste wissenschaftlich einwandfreie Darstellung der Geschichte dieses Landes als Beitrag zur deutschen Geschichte entsprechender Beachtung sicher. Der Subskriptionspreis für zwei Bände mit über 1000 Seiten Umfang beträgt bis 1. September 26 Mark, später 32 Mark.

Die einzelnen angelegenen Küstenpläne mit ihren besonderen Anlagen und Schönheiten finden gleichfalls Erwähnung und erfahren je nach ihrer Wichtigkeit eine mehr oder weniger eingehende Würdigung; Rückblicke über wirtschaftliche Fragen und Möglichkeiten werden angestellt und Land und Leute, ihre Lebensweise und Gewohnheiten in die Betrachtung mit hereinbezogen. Zahlreiche Abbildungen, in der Uebersicht von dem Verfasser selbst an Ort und Stelle aufgenommen, veranschaulichen das geschriebene Wort, zwei farbige Karten beigeben unterrichten über die wichtigen Reisepunkte u. den Verlauf des eingeschlagenen Reiseweges. Der äußerst niedrig gehaltene Preis von Rm. 3.— ermöglicht jedermann die Anschaffung.

h. Eine Fahrt nach Patagonien und dem Feuerlande von Dr. Günter Henle. 96 Seiten, Achtelgröße mit 49 photographischen Aufnahmen des Verfassers hergestellt nach Aufnahmen und 2 Karten, in gefälligem Ganzleinen gebunden, Preis Rm. 3.— Druck und Verlag der Universitätsdruckerei H. Stürz A.-G. in Würzburg. — Herrliche Naturgemälde entstehen vor dem geistigen

Auge des Lesers, der in ehrfurchtsvoller Ergriffenheit steht und staunt über all die prächtigen Bilder, die vor ihm aufstehen, wenn der Verfasser von der Märchenwelt des noch unerforschten Feuerlandes, seinen malerischen Seen und Kanälen, seinen prangenden Gletschern berichtet oder von den eigenartigen Reizen erzählt, welche die Fahrt durch die vielgestaltene Inselwelt längs der pazifischen Küste in reicher Abwechslung bietet, oder wenn er in wenigen Strichen die erhabene Welt der Cordillere vor ihm aufbaut mit ihren schwindelhaften Höhen von 6000—7000 Meter emporragenden eis- und schneebedeckten Berggipfeln, während der mit neuzeitlichen Postmannwagen ausgerüstete Zug in mühsamer Arbeit ihn über das gewaltige Anden-Gebirge hinüberführt.

h. Das Heimweh. Eine Erzählung von Reimmichl. Geschmadvoller Geschenkländ in Halbleinen. Neuauflage. 16.—20. Tausend. 268 Seiten. S 4.—, RM 2.50. Verlagsanstalt Tyrolia. Innsbruck-Wien-München. — Einem Reimmichl-Buch braucht man nicht viele empfehlende Worte mitzugeben; wer die eine oder andere Geschichte von ihm gelesen hat, wird gern nach jeder folgenden greifen. Auch die vorliegende Erzählung, die bereits im 16.—20. Tausend erscheint, enthält alle Vorzüge des bekannten Volkschriftstellers: eine ungemein fesselnde Handlung, daß man sich kaum losreißen kann, bevor man nicht den wackeren Tiroler Kriegsgefangenen aus dem Jahre 1859 von Italien über Frankreich und Amerika nach Hause begleitet, eine überaus anschauliche Darstellungsweise mit treffenden Vergleichen und Bildern, eine schlichte, anpruchselose Kunst, die sich bewußt frei hält von den gesuchten Kunstmitteln, mit denen neuere Schriftsteller oft ihre Werke aufzupuhlen suchen. Eine passendere Lektüre für unsere öffentlichen Büchereien kann man sich kaum denken: spannend, veredend und künstlerisch. Adolf Bader.

h. Die Kriegsverhältnisspolitik der Vereinigten Staaten. Je mehr der Genfer Völkerbund in die Rolle eines Organs für die „Sicherheitspolitik“ der europäischen Siegerstaaten gedrängt wurde, um so weniger schlen er den Völkern selbst ein wirklicher Bürger des Friedens zu sein. Das latente Mißtrauen gegen Genf wurde besonders deutlich in dem freudigen Widerhall, den die Bemühungen der nordamerikanischen Union, die Hauptmächte der Erde in einem mehrseitigen Kriegsverzichtspakt zu vereinigen, überall in

der Welt bei den „Regierten“ gefunden haben. Staatssekretär Kellogg, mit dessen Namen diese wichtigste außenpolitische Aktion Nordamerikas seit seiner Abkehr von dem mißglückten Versaffer Friedenswert aufs engste verknüpft ist, hat kürzlich in einer sorgsam abwägenden Rede die Wege und Ziele der „Kriegsverhältnisspolitik der Vereinigten Staaten“ ganz prinzipiell entwirrt. Dieses umfangreiche Dokument kennenzulernen, das in seiner epochalen Bedeutung für die internationale Stellung der Union nur mit der Verkündung der Monroe-Doktrin verglichen werden kann, wird der deutschen Öffentlichkeit durch das Juni-Fest der „Europäischen Gespräche“ (Verlag Dr. Walther Rothschilb, Berlin-Grünwald) ermöglicht. — Ein Vertrauensmann Mussolinis, Graf Manfredi Cravino, schildert höchst ausschlüssend die „Entwicklung der Beziehungen zwischen römischer Kirche und italienischem Staate“, indem er nachweist, wie sehr es der Faschismus als eine seiner spezifischen Aufgaben empfindet, durch einen Ausgleich in der römischen Frage ein neues Vertrauensverhältnis zwischen Quirinal u. Vatikan zu schaffen. — „Islands Selbständigkeit“, deren 70-jährige Feier bevorsteht, wird von Georg Grotor sehr einleuchtend als bedeutungsvolles Ergebnis der historischen Entwicklung und als Problem zwischen Europa und Amerika gewürdigt. Islands heutige Lage beruht auf dem dänisch-isländischen Bundesgesetz von 1918, das zusammen mit dem neuen Statut der italienischen Fasi im Auslande, dem eben abgeschlossenen Neutralitätsvertrag der Türkei mit Italien und ihrem Sicherheitsvertrag mit Afghanistan im Dokumententeil veröffentlicht wird. Bibliographie und Zeitafel vervollständigen das Fest.

Witz und Humor

Gespräch zwischen Freunden.

A.: „Zu welchem Typ von Frauen gehört eigentlich deine Freundin?“ — B.: „Sie ist eine Frau von sechzig Jahren, die glaubt, daß man sie für höchstens fünfzig halte, aber immer erklärt, daß sie erst vierzig sei, sich wie eine dreißigjährige anzieht und wie ein Backfisch von zwanzig bernimmt.“

* Husten und Brustkrankheiten heilt am sichersten S i r o f e n. In allen Apotheken erhältlich. 8120



Große Auswahl

Crep de Chine

von Dinar 58.— aufwärts zu haben nur bei der Firma

J. TRPIN

Glavni trg 17.

Verlangen Sie
Musterkarte
über reiche Auswahl in Sommer- Herrenstoffen, Lättern und Strüpfen. 4672
F. K. Krajnc Adlg. Martin Gajzel
Glavni trg 1. u. Bel. kavarna.
3222222222

Schöner Land-Aufenthalt

Gut Birhof, Kotlje 6 Gustanf, unmittelbar am Nadelwald gelegen, vorzügl. Küche, Zimmer samt ganzer Verpflegung 45 Dinar. Ab 1. September 35—40 Dinar. Wilhelm. Jacusch. 9769

Modernste Wiener Plissé-Presserei! Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Franziska Steinmetz, geb. Kaiser

Drehersgattin

Montag, den 13. August 1928 um 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 44. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Mittwoch, den 15. August um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem Ortshriedhofe in Radvanje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 17. August um 7 Uhr in der St. Magdalena-Plankirche gelesen werden.

Maribor, am 14. August 1928.

Fran Steinmetz, Gatte, Mitzi, Paula, Willi, Fanni und Franz, Kinder, Michael und Josefa Kaiser, Eltern, Johanna, Maria, Paul und Ernst, Geschwister. Alle übrigen Verwandten. 9764

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gosposka ulica 3018**

Uhrenreparaturen werden in d. Werkstätten der Firma **Stajer** billigt und bestens mit 1-5-jähriger Garantie ausgeführt. **J. Stajer, Maribor, Jurčičeva ul. 8.** - Wand- und Standuhren werden abgeholt. 9764

Besondere Kaufgelegenheit! Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschliffene Bettfedern für Pöster und Tuchten, 1g. zu Din. 88. - Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg aufw. 2. Prosjodje, chem. Bettfedernreinigung, Zagreb, **Placa 82.** 9382

Realitäten

Besitz, 3 Acker, Wiesen, für 4 Stück Vieh, Obstgärten, Haus, Stallungen, um 80.000 Dinar zu verkaufen. Adr. Verm. 9427

Weingarten mit großem Obstgarten und Feld, schönste Lage, Umgebung Maribor, mit heuriger Rechnung zu verkaufen. Anträge unter „Ertragsbesitz“ an die Verm. 9450

Schöne Ackerparzelle, 4000 m², auch für Baupläne, ist in Studenci zu verkaufen. Anfr. Wv. 9547

Achtung! Haus, Geschäftshaus bevorzugt gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge und Preis unter „25“ an die Verm. 9588

Schöne Baupläne in Studenci, Baugrund und Betonkeller an Stelle vorhanden, zu verkaufen. Anfr. Verm. 9545

Schöne Wiesenparzelle, 4000 m² für Baupläne geeignet, ist in Studenci zu verkaufen. Anfrage Verm. 9546

Gut gebautes Haus in Leutschach, D.-Ost., 4 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, 10.000 Dinar. Anfr. Ob bregu 23. 9794

Nettes Haus mit etwas Grund, für Geschäft geeignet, an einer belebten Straße, zu kaufen, ev. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Derbst“ an die Verm. 9724

Gelegenheitskäufe! Große und kleine Bissen, beziehbar, sowie Einfamilienhäuser billig v. 45.000 Din. aufw. - **Besitz** mit gr. Wohnhaus, auch für Winter zum Wohnen geeignet, gr. Ertrag, 100 Hektoliter Wein und viel Obst. Stadtnähe. Din. 350.000. - **Keiner ebener Besitz** bei Maribor, billig für Wirtschaft. - **Gasthaus**, Verkauf und Pacht oder Kompagnon gesucht, für Fleischbauerei geeignet. - **Möbliertes Zimmer** und unmobilierte Wohnung, 4 Zimmer. 9756 **Realitätenbüro „Kapib“, Maribor, Gosposka ulica 28.**

Zu kaufen gesucht

!!! **Zumalen, Gold, Silber, Münzen, falsche Bänke, antike Uhren** kauft zu allerhöchsten Preisen **Zumaler Uger, Gosposka ulica 16.** **!!!**

Kaufe Herren- und Frauenkleider, Schuhe und diverse Sachen. Schrift. Angebote an **Walter, Rajčeva ul. 1.** 9792

Kaufe leere Sauerbrunnflaschen à 1 1/2 Liter zum höchsten Preis. **Ferdo Ušar, Glavni trg 1.** 9744

Pianino, Klavier, Stuhlflügel wird gekauft. Briefe unter „Klavier“ an die Verm. 9743

Zu verkaufen

Raritäten aller Art liefert billigst **Kartogamenwerk „Sergo“, Maribor, Prešernova ulica 18.** 4086

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Preis Din. 4000. Adr. Verm. 9692

Schubladkasten m. Kredenz, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 9760

Gut erhaltenes Motorrad „Ariel“, 557 cm., wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. Hotel „Pri zamorcu“. 9758

Tadelloser, mittelgroßer Tischkasten ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen. **Canlarjeva ul. 14, Part., Döberjon.** 9747

Zwei Aktien zu verkaufen. **Meljska cesta 74.** 9745

Kleiderkasten, Waschkasten mit Marmorplatte und Salontisch zu verkaufen. **Slomškov trg 13, 1. St., am Gang 1. Tür.** 9703

Großes Markenalbum samt wertvollen Marken, **Mayers Konversationslexikon** und **Bücher** für die 7. Realschulkasse zu verkaufen. Adr. Verm. 9739

Zu verkaufen: Speisezimmerkredenz, modern, schwarz, Eichenholz, Küchentreben, weiß emailliert, ein Auszugstisch für 12 Personen, klein, antik, 6 Stühle, Altertum, billig. **Slomškov trg 6, Hof.** 9729

Einpänner, Fingerwagler b. Fertl, **Jugoslovanski trg 3.**

Zwei fast neue Herrenanzüge für schlanken Herrn und Verkleidenes zu verkaufen. Dort ist auch ein reitrass. **Wolfsbund** abzugeben. **Gajeva ul. 10.** 9737

Weinsäffer von 30 Hl. aufw. zu verkaufen. **Sulzer, Bojarsniška ul. 7.** 9736

Zu vermieten

Recht möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, separ. Eingang, **Bahnhofnähe**, an soliden Herrn abzugeben. 9613

Recht möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, an stabilen Herrn ab 15. August zu vergeben. - **Korošičeva ul. 5/1 links.** 9690

Ein leeres Zimmer mit separ. Eingang im Zentrum, f. **Kanzlei** oder **Wohnung**, ist ab 1. 10. zu vermieten. Adr. Verm. 9728

Zimmer mit Verpflegung für 2 kleinere Studenten. Adr. Wv. 9762

Gasthaus am Land wird von tüchtig. Geschäftsleuten a. Rechnung genommen. Anträge unter „Herbst“ an die Verm. 9723

Der junge Herr mit Brille, der sich gestern abends für ein Zimmer in der **Rajčeva ulica** interessiert hat, wird ersucht, in derselb. Angelegenheit noch einmal dort vorzusprechen. 9750

Möbl. Zimmer, sonnseitig, m. separ. Eingang, in der **Rajčeva ul. 24/2 links** sofort zu vermieten. 9749

Leeres Zimmer nur an einen Herrn im Stadtzentrum zu vermieten. Anträge unter „Rein“ an die Verm. 9748

Ein Geschäftsfraulein oder **solider junger Mann** wird auf ein kleines Zimmer gesucht. - **Frühstück** möglich. Auskunft in der Verm. 9727

Portierzimmer, möbliert, rein, separ., elektr. Licht, mit **Vorzimmer** und **groß. Holzlage**, Preis 500 Din. pro Monat. **Bevorzugt** wird **älterer, ständiger Herr** Verpflegung ev. von der **Gaustfrau** oder die **Persönlichkeit** kann sich auch selbst eine **einfache Wirtschaftlerin** halten, da **Kochgelegenheit**. Anfr. Wv. 9735

Kleines, reines Zimmer, möbliert. **Canlarjeva ul. 14/2, T. 9** 9742

Streng separ. möbl. Zimmer zu vermieten. **Frankopanova ul. 49.** 9730

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Adr. Verm. 9752

Möbl. Zimmer an **zwei anständigen Herrn** zu vermieten. **Slomškov trg 12/1, am Gang 1. Tür.** 9702

Zwei Mittelschüler aus **besserm Hause** werden auf **gute Kost** und **Wohnung** genommen. Anfr. Verm. 9738

Zu mieten gesucht

2-3-Zimmerwohnung mit **Zugehör**, nach **Möglichkeit** ein **Badzimmer**, im **Zentrum** oder **Miese** von **lindelesem Ehepaar** gesucht. Mit **Preisangabe** unter **„Ruhige Partei 1928“** an die Verm. 9710

Solider Junggeselle sucht **gut-eingerichtetes Zimmer**, ev. mit **Bad**, **separiert**, **elektrisch**, **Licht**, **Vorzug** **Partnähe**. **Benützung** nur **10-14 Tage** im Monat. **Adressen** an die **Verm.** unter **„Bornehm“**. 9520

2 Zimmer und **Küche** zu mieten **geht**. **Paula Kiefer, Gregorčičeva ul. 20.** 9680

Gute Belohnung demjenigen, der mir in der **Stadt** **Zimmer** und **Küche**, auch **Hausmeisterposten** verschafft. Adr. Verm. 9700

Für 2 Studentinnen wird **Kostplatz** samt **Klavierbenützung** bei **besserer Familie** gesucht. Antr. unter **„Kostplatz“** an die Wv. 9740

Gesucht wird wenn möglich bis **September** eine **zweizimmerige** oder **doch eine größere einzimmerige Wohnung** mit **Küche** in der **Stadt** oder **deren nächster Umgebung**. **Mietzins** **Nebensache**, nach **Vereinbarung**. **Gr. L.** **Angebote** an die **Verm.** unter **„Kinderlose, ruhige Partei“** 9733

Stellengefuche

Herrschafstschön, die in der **Küche** alle **Arbeiten** verrichtet, **möchte** gerne **Posten** wechseln bis **1. oder 15. September**. **Geht** auch **auf's Land**. Anfr. bei **Frau Bihlerič, Pobreže, Cesta na Brezje 8.** 9704

Verkäuferin der **Spezerei- und Delikatessenbranche**, mit **mehrfähriger Praxis**, der **slowenisch- und deutschen Sprache** in **Wort** und **Schrift** **mäßig**, sucht **Teile**, am **liebsten** in **Salze** oder **Maribor**. **Befl. Zuschr.** erbeten unter **„Verlässlich“** an die Wv. 9742

Offene Stellen

Lehrmädchen werden aufgenommen im **Wäschealon** L. **Küttner, Gosposka ul. 28.** 9743

Wirtschaftsadjunkt mit **guter Kenntnis** der **Viehzucht** für **Großgrundbesitz** gesucht. **Schriftliche** **Offerte** an **Dr. Scherbaum** **Maribor.** 9448

Intelligenter Lehrling, der **slowenisch** und **deutschen Sprache** **mäßig**, mit **entsprechender Schulbildung**, wird **per sofort** aufgenommen. **Anfragen** im **Spezerei- und Samengeschäft** **Jvan Strl, Maribor, Glavni trg.** 9572

Lehrjunge, der **slowenisch** u. **deutschen Sprache** **mäßig**, wird **aufgenommen**. **J. Stiber, Bemischwarenhandlung, Maribor** **Čvetlična ul. 29.** 9622

Lehrjunge für die **Teppich- u. Möbelbranche** gesucht. **S. Weisaf. Maribor, Canlarjeva ulica 2.** 9517

Verlässliches, braves Mädchen, das **auch selbständig** **lochen** kann, wird **per sofort** **geucht**. Anfr. Verm. 9705

Fraulein zu **zwei 4- und 6-jährigen Kindern**, welches **auch im Haushalt** **mithilft**, wird **zum Eintritt** **per 1. September** **geucht**. **Angebote** an **Michael Goldner, Subotica, Jugoviča 20.** 9715

Staubmädchen, **verlet** und **solich**, **geschickt** im **Reinigen** und **Pflegen**, mit **geringen** **Nähfähigkeiten**, wird **für seine** **Kenntnisse** **geucht**. **Anteitt** **sofort**. **Anfragen** **an** **Doornice** **Plomog, Klavniška ul. 23.**

Mädchen **gelehten** **Alters** (**Slowenisch**), welches **lochen** kann u. **alle Arbeiten** **verrichtet**, **findet** **guten** **Posten**. **Zuschreiben**: **Tomazino bučnega olja, Maribor.**

Möblich, selbständige Arbeiterin, die **auch** **Samenrichterkant** **arbeiten** **hat**, wird **per sofort** **geucht**. **Schreibe** **unter** **„Tüchtige Arbeiterin“** **an die Verm.** 9725

Perfekte Maschinenschreiberin, **er** **slowenisch**, **französisch** u. **deutschen Sprache** **sonne** der **Cirilica** **ver** **stehen** **mäßig**; wird **per sofort** **geucht**. **Anträge** **unter** **„Textilindustrie“** **an die Verm.** 9741

Detenerin wird **geucht** von **lindelesem Ehepaar** **Vorzustellen** **Magdalenska ul. 24/1, von 6 bis 16 Uhr.** 9757

Deutsches Kinderfräulein wird **sofort** **aufgenommen**. **Anfragen** **Kopaljska ul. 11.** 9751

Suche intelligentes Fräulein zu **meinen** **11, 8, 6- und 5-jährigen Kindern**. **Anträge** mit **Bild** und **Zeugnisausschnitten** an **Frau Dr. Emanuel Warrham, Bačičeva ul. 11, Subotica** **zu richten.** 9708

Kanzleikraft, **perfekt** in **slowenisch** und **deutscher Korrespondenz**, **flott** an der **Maschine**, **findet** **sofort** **Anstellung**. **Angeb.** **unter** **„J. E. Maribor“** **an die Verm.** 9759

Ein Jutträger wird **sofort** **aufgenommen**. **Kavarna „Merkur“** **in Celje.** 9761

Sechs Maler und Anstreicher **finden** **sofortige Beschäftigung** **unter** **glänzenden Bedingungen** **bei** **Fa. Morell** **in Ptuj.** 9770

Korrespondenz

Intell. alleinsteh. Dame **zwischen** **40-50 Jahren**, mit **Vermögen**, **wünscht** **Kaufmann** **für** **gemeinsamen Haushalt**, ev. **Ehe**. **Befl. Anträge** **unter** **„Ehrenhaft“** **an die Verm.** 9755

Zwei intell. junge Herren **suchen** **Bekanntschaft** **mit** **ebensolchen** **hübschen** **Damen** **zwecks** **gemeinsamer Ausflüge**. **Anträge** **unter** **„Lebensfreude“** **an die Verm.** 9753

Schöner Besitz SPITZEN

eine halbe Stunde von der Schule und Kirche entfernt, wird sofort gegen schlagbaren Wald getauscht. Nur auf schriftliche Anfragen erteilt Anstufte Vinzenz Brunen, Besitzer, Salovei, posta Erbeische ob Dravi. 9417

Luftstickerei, Klöppel sowie Valenciennes, moderne Muster in reicher Auswahl bei **C. BUDEFELDT** **Maribor, Gosposka ulica, 9518**

Gastwirtschaft Stumpf-Schrei in Studenci! **Mittwoch (Feiertag), den 15. August, ab 15 Uhr.**

Großer Backbendl-Schmaus

(Stück 25 D). Sonstige gute Küche u. Hausmehlspeisen. **Vorzügliche Weine.** „Union“-Fabrik. **Konzert einer beliebten Kapelle.** **Zum werten Besuche ladet höflichst der Wirt.** 9763

Selbständige Korrespondentin

für **Deutsch** und **Slowenisch**, **m. langjährig**. **Praxis** **sucht** **ein** **großes** **Industrie-Unternehmen**. **Anteitt** **sofort**. **Ausschl.** **hand-** **chriftliche** **Offerte** **in** **den** **betreffenden** **Sprachen** **mit** **Zeugnisausschnitten**, **Photographie** **und** **Gehaltsansprüchen** **an** **die** **Verm.** **unter** **„Perfekt“**. 9764

Gurken-Essig

echter Sliwowitz **Weingeläger u. Weingeist** **zum Ansetzen von Obst und Kräutern** **billigst zu haben in der**

Brannwein-Brennerei Adalbert Gusel **Maribor, Koroška cesta 18.**

Rimske toplice

(Bömerbad), das **Jugoslawische** **Gastein**, **stark radioaktiv** **Therma** **37° C.** **Direkte** **Eilzugsverbindung** **Prag, Berlin, Wien, Linz, Graz**, **Indikationen:** **Gicht, Rheuma, Ischias**, **Frauenleiden, Neuralgien**, **hervorr.** **Wirkung** **bei** **Schlaf-** **u'** **Appetitlosigkeit.** **Pensionspreise** **Vorsaison 40 D.** **Saison 80 D'**

Freie ärztliche Behandlung

und **Medikamente-Bezug** **versorgt** **die Wiener Kranken- und Begräbnisgeld-Versicherungskasse „UNION“** **gegen** **mässige Monatsbeiträge**. **Die Kasse** **arbeits-** **schon** **seit** **dem** **Jahre** **1896** **in** **Maribor**. **Näheres** **erhalten** **die** **hiesige** **Vertretung:** **Ivana Močnik, Tattenbacher** **ulica 19.** 9765

Die größte Auswahl

von **Esswaren** **für** **Ausflügler** **u. Touristen** **billigst** **im** **Delikatessengeschäft** 6253 **L. Uhler, Maribor, Glavni trg (Rathaus)**

»Vierass« Rasier-Klingen aus bestem schwedischen Stahl der Fabrik J. VOOS D. SOHN, SOLINGEN



Verlangen Sie überall nur **„VIERASS“-Klingen** und Sie werden sich ständig mit **Zufriedenheit** **rasieren**. **Qualitativ** **auf** **der** **Höhe!** **Preis** **nur** **4 Dinar** **per** **Stück.**

Aufträge **für** **Slowenien** **effektiert** **die** **Generalvertretung** **und** **das** **Lager** **UNIVERSAL, Ljubljana, Krekov trg 10**

EINLEGE-ESSIG

für **Gurken** **u. s. w.**, **ferner** **Weinessig**, **Spirit**, **alle** **Arten** **Liköre-** **Treber**, **Geläger**, **Sliwowitz**, **Rum**, **Kognak** **u. s. w.**, **zu** **mäßigen** **Preisen** **erhältlich** **nur** **bei** **der** **Firma** **En detail** **Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ul. 19** **Fabrik** **zur** **Erzeugung** **von** **Dessertweinen** **und** **Sirup** 8764